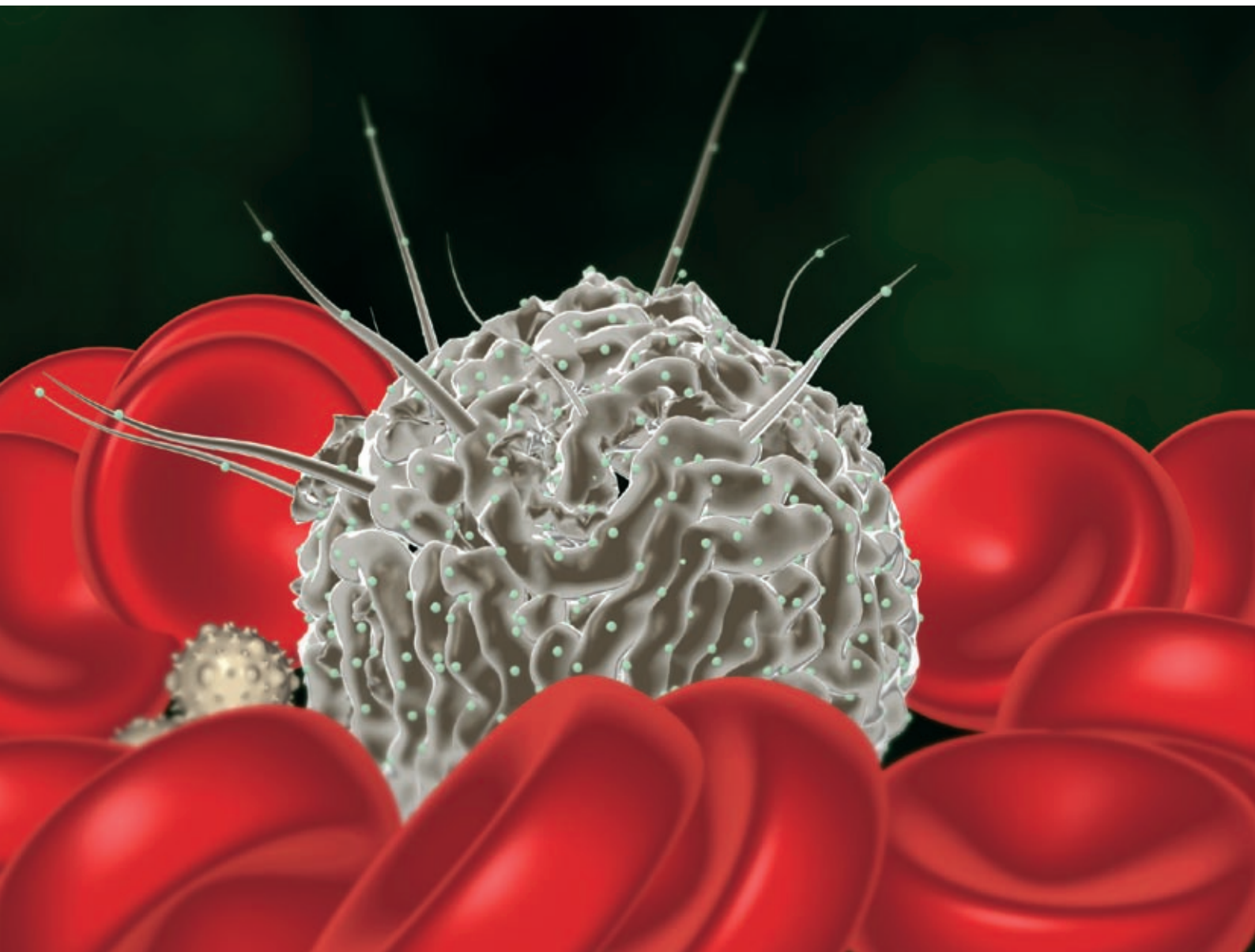


**QUALITÄT • SICHERHEIT • INNOVATION**



**Geschäftsbericht 2012**  
**Vita 34 AG**

# Konzernkennzahlen

## 3-Jahres-Überblick

		2012	2011	2010
<b>Stammzellpräparate</b>				
Nabelschnurblut-Einlagerungen	Anzahl	7.417	8.806	11.038
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
Umsatz	TEUR	13.603	16.001	16.963
Bruttoergebnis	TEUR	8.044	9.462	10.823
EBITDA	TEUR	414	638	1.687
EBIT	TEUR	-742	-335	743
Konzernergebnis	TEUR	-609	1.191	349
<b>Bilanz / Cashflow</b>				
Bilanzsumme	TEUR	36.628	34.741	36.688
Eigenkapital	TEUR	20.494	20.009	18.818
Eigenkapitalquote	%	56,0	57,6	51,3
Liquide Mittel	TEUR	3.497	3.026	4.989
Investitionen *	TEUR	958	1.005	977
Abschreibungen *	TEUR	1.156	973	944
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	TEUR	2.039	-683	1.008
<b>Mitarbeiter</b>				
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	101	117	147
Personalaufwand	TEUR	5.294	5.811	5.719

\* Angaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

## Key Facts

- ✓ Mehr als **92.000** eingelagerte Nabelschnurblut-Präparate
- ✓ **Weltweit erstes GMP-Verfahren** für die Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe
- ✓ Umfangreiche **Genehmigungen und Zertifizierungen** für den Einsatz von Nabelschnurblut als Eigen- und Fremdtransplantat
- ✓ **Erfahrenste private Nabelschnurblutbank** in Europa mit 23 Transplantationen
- ✓ Europäische Tochterunternehmen und Partner sowie strategische Allianzen **weltweit**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel</b>	<b>Seite</b>
<b>An unsere Aktionäre</b>	<b>4</b>
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Nachhaltigkeitsbericht	12
Die Vita-Aktie	24
Corporate Governance Bericht	26
<b>Konzernlagebericht</b>	<b>32</b>
Geschäft und Rahmenbedingungen	32
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	38
Nachtragsbericht	40
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem und Risikobericht	40
Prognosebericht	43
<b>Konzernabschluss</b>	<b>45</b>
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	46
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	47
Konzernbilanz	48
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	50
Konzern-Kapitalflussrechnung	52
Konzernanhang	54
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	92
Bestätigungsvermerk	93
Weitere Informationen	94



Dr. André Gerth (Vorstandsvorsitzender) und Jörg Ulbrich (Finanzvorstand)

## Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre,

In den 15 Jahren seit ihrer Gründung hat sich Vita 34 erfolgreich als erste private Nabelschnurblutbank in Europa fest im Markt etabliert. Mit mehr als 23 konkreten medizinischen Anwendungen ihrer Nabelschnurblut-Präparate hat sich unsere Gesellschaft nicht nur im deutschen Markt einen guten Namen machen können. Über 92.000 Einlagerungen festigen unsere führende Position im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus. Mit Tochtergesellschaften und Kooperationspartnern sind wir international aufgestellt. Unsere innovativen Technologien und Patente sowie unsere hohen Qualitätsstandards sind weltweit beispielhaft.

Das Geschäftsjahr 2012 war ein besonderes Jahr für Vita 34.

Im Juni 2012 wurde Dr. André Gerth in den Vorstand berufen und am 16. Juli 2012 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er trat die Nachfolge von Firmengründer Dr. med. Eberhard F. Lampeter an, der auf eigenen Wunsch, aber in bestem gegenseitigen Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden ist, um sich neuen Aufgaben widmen zu können. Wir danken Herrn. Dr. Lampeter für den langjährigen Einsatz und das Engagement im Dienste für Vita 34 sowie für die wertvolle Aufbauarbeit.

Der 49-jährige Dr. Gerth besitzt als Unternehmensgründer und Geschäftsführer der BioPlanta GmbH langjährige Expertise im Bereich Biotechnologie und Projektmanagement und verfügt über ein breites internationales Kontaktnetzwerk. Zusammen mit Finanzvorstand Jörg Ulbrich, der seit dem Gründungsjahr für Vita 34 arbeitet, wird es das Ziel des Managements sein, die Marktposition von Vita 34 als Spezialist für die Kryokonservierung biologischer Materialien auszubauen und als Dienstleister und Zulieferer für pharmazeutisch/therapeutisch orientierte Unternehmen signifikante Marktpositionen zu erobern.

Wir haben am Ende des Jahres 2012 früher als geplant unsere neuen Betriebsräume im BioCube in Leipzig bezogen. Ein klares Signal für Wachstum, denn dadurch haben wir die Lagerkapazität für die sichere und langfristige Kryokonservierung von Stammzellpräparaten auf 350.000 Einheiten erweitert. Wir haben somit die technologischen und logistischen Voraussetzungen für weitere neue, innovative Produkte, wie zum Beispiel die Einlagerung von Nabelschnurgewebe, geschaffen. Durch die räumliche Zusammenführung unserer Kundenservicebereiche und kurze Wege wird unsere Arbeit noch effizienter gestaltet.

Mit der Mitte 2012 erfolgten Übernahme und Verschmelzung der BioPlanta GmbH haben wir den Bereich Biotechnologie erweitert und unser globales Netzwerk deutlich ausgebaut. BioPlanta verfügt über eine innovative Technologie für die Produktion von pflanzlichen Wirkstoffen für den Umwelt- und Pharmaziebereich. Das vor 20 Jahren gegründete global tätige Unternehmen ist unter anderem neben Europa auch in Latein- und Südamerika sowie in Asien aktiv und arbeitet bereits seit Jahren profitabel. Vita 34 nutzt durch die Übernahme gezielt Synergien im Bereich Biotechnologie und baut die Wertschöpfungskette aus. Bereits seit 2011 kooperiert Vita 34 mit BioPlanta im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Entwicklung eines Verfahrens zur Produktion von Frostschutzproteinen in Pflanzenbioreaktoren und deren Anwendung bei der Kältekonservierung von Stammzellen. Im Oktober 2012 eröffneten wir mit anderen Technologieunternehmen ein gemeinsames Büro in China.

In Europa und auf anderen Kontinenten haben wir im Berichtszeitraum unsere Aktivitäten verstärkt. So konnten wir Kooperationsverträge in Chile, Vietnam und Mexiko für den Aufbau regionaler Nabelschnurblutbanken schließen.

Vita 34 stellt dafür das Know-how und das patentierte Entnahmesystem „Vita 34 Bag“ zur Verfügung. Durch dieses geschlossene Entnahmesystem kann Nabelschnurblut in jedem Labor zur Konservierung vorbereitet werden. Zur Vereinbarung gehört auch die Zertifizierung und Schulung der Mitarbeiter unserer Kooperationspartner. So werden wir gewährleisten, dass unsere hohen Qualitätsstandards bei allen Vita 34-Partnern eingehalten werden.

In Chile ist der Aufbau der Nabelschnurblutbank erfreulich weit fortgeschritten. Unser Kooperationspartner Cordon de Vida Servet S.A. hat zahlreiche Vita 34 Bag - Entnahmesysteme bei uns bestellt und erste Einlagerungen zu verzeichnen.

Im Jahr 2012 konnten wir auch die Expansion in Südosteuropa vorantreiben und haben in Serbien eine Vertriebskooperation mit dem Unternehmen Bio Save d.o.o. geschlossen. Diese Zusammenarbeit ist erfolgreich und wurde im Dezember 2012 auf Montenegro ausgeweitet.

Wir konnten 2012 das weltweit erste Good-Manufacturing-Practice-Verfahren (GMP) für die Einlagerung der gesamten Nabelschnur entwickeln. Dabei ist es uns gelungen, die ursprünglich geplante Produktentwicklungszeit zu halbieren. Nach dem Abschluss des eingeleiteten Genehmigungsverfahrens wird die Produktpalette von Vita 34 im Jahr 2013 um „VitaPlusNabelschnur“ erweitert.

Dies betrachten wir als ersten und wichtigen Schritt, unsere Marktposition als Spezialist für die Kryokonservierung von Stammzellen und weiteren biologischen Materialien auszubauen und zu forcieren. Mit der fortschreitenden personalisierten Medizin sehen wir einen steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Gewebe.

Die Forschung zeigt, dass junge, unbelastete Stammzellen für regenerative Prozesse besonders geeignet sind.

Die regenerative Medizin ist ein junger, zukunftsorientierter Zweig der Medizin, der zunehmend an Bedeutung gewinnt. Nabelschnurblut-Stammzellen sind auf Grund ihrer besonderen Eigenschaften ein idealer zellulärer Rohstoff für die regenerative Medizin. Insofern bieten wir eine weit in die Zukunft reichende Versicherung für die Gesundheit Ihrer Kinder, deren Geschwister und in besonderen Fällen sogar für die Eltern. Mit unserem Programm VitaPlusSpende bieten wir werdenden Eltern darüber hinaus die Option, im Bedarfsfall nichtverwandten Schwerkranken durch die Spende des Nabelschnurbluts das Leben zu retten.

Die Anzahl der Transplantationen mit Nabelschnurblut-Präparaten, die bei uns eingelagert waren, summierte sich im Berichtszeitraum auf 23. Dies beweist den medizinischen Bedarf und bestätigt unsere Geschäftsidee eindrucksvoll.

Allein 2012 wurden vier Transplantate eingesetzt, davon zwei Präparate im Rahmen des Programms „Geschwisterinitiative“. Seit 2002 bietet Vita 34 diese Möglichkeit der kostenfreien Einlagerung von Nabelschnurblut-Stammzellen eines Neugeborenen, dessen Bruder oder Schwester schwer erkrankt ist. In Deutschland ist Vita 34 die einzige private Nabelschnurblutbank, die eine Erlaubnis der Bundesoberbehörde (PEI) für einen derartigen Einsatz von Nabelschnurblut bei Geschwistern besitzt. Im Rahmen dieses Programms wurde bisher fünf Kindern eine Transplantation ermöglicht.

Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft verlief im Jahr 2012 nicht zufriedenstellend.

In unseren Kernmärkten Deutschland und Spanien standen wir mit rückläufigen Einlagerungszahlen vor einer herausfordernden Situation. Besonders groß war der Rückgang bei Nabelschnurblut-Einlagerungen in Spanien. Dort rechnen wir aufgrund der sehr hohen Arbeitslosenquote und der Zurückhaltung bei den Vorsorgeaufwendungen auch weiterhin mit einer angespannten Lage.

Die Gesamtzahl der Einlagerungen von Nabelschnurblut belief sich im Jahr 2012 auf 7.417 Präparate nach 8.806 Einlagerungen im Vorjahreszeitraum. Der Umsatz lag 2012 deshalb wie erwartet unter dem Niveau von 2011 und betrug 13,6 Mio. Euro. Trotz all dieser Herausforderungen erzielten wir ein positives operatives Ergebnis (EBITDA) in Höhe von 414 TEUR nach 638 TEUR im Vorjahr.

Dennoch sind wir zuversichtlich, den Umsatz und insbesondere das Ergebnis in den kommenden Geschäftsjahren, beginnend mit dem Jahr 2013, wieder steigern zu können. Dafür haben wir im Jahr 2012 wichtige Weichen gestellt und konkrete Maßnahmen eingeleitet. Neben der Auslandsexpansion, die zum Umsatz beitragen wird, haben wir Kosteneinsparungen um rund 1,4 Mio. Euro eingeleitet. Die daraus resultierenden positiven Effekte werden im Jahr 2013 voll zum Tragen kommen.

Kostenreduktion ist jedoch nur eine Seite unserer Konsolidierung. Wir wollen mit großer Kraft und Motivation Vita 34 weiter entwickeln, sie mit einer zukunftsfähigen Unternehmensvision neu am Markt positionieren, neue, innovative Produkte entwickeln und so die langfristige, erfolgreiche Entwicklung von Vita 34 sichern und in der Konsequenz den Unternehmenswert steigern. Dafür haben die neue Führung und die Mitarbeiter im Jahr 2012 den Grundstein gelegt.

Sehr geehrte Aktionäre,

wir bedanken uns für Ihr Investment in Vita 34 und damit für Ihr Vertrauen in die zukünftige und erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens. Die geplante weitere Expansion in neue, interessante Märkte, die geplante Entwicklung von neuen, innovativen Produkten wären nicht möglich ohne die hochqualifizierte, engagierte Arbeit all unserer Mitarbeiter und ohne die vertrauensvolle wissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ebenfalls herzlich bedanken.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin treu begleiten und die Entwicklung unserer gemeinsamen Gesellschaft kritisch und wohlwollend begleiten.

Leipzig, 14. März 2013



Dr. André Gerth  
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich  
Finanzvorstand

***„Qualität. Sicherheit. Innovation. Dafür stehen bei Vita 34 der Vorstand und 101 hochmotivierte und qualifizierte Mitarbeiter.“***

## Der Vorstand

### **Dr. André Gerth**

#### **Vorstandsvorsitzender der Vita 34 AG**

Verantwortlich im Vorstand für Strategie, Produktion, Forschung & Entwicklung, Marketing und Vertrieb sowie Investor Relations.

Jahrgang 1964, 2 Kinder.

Dr. André Gerth wurde im Juni 2012 in den Vorstand berufen und am 16. Juli 2012 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.

Seit 1991 war er geschäftsführender Gesellschafter mehrerer Unternehmen, unter anderem bis zur Übernahme und Verschmelzung durch Vita 34 Geschäftsführer der 1992 von ihm gegründeten BioPlanta GmbH.

Dr. André Gerth besitzt langjährige Expertise im Bereich Biotechnologie und Projektmanagement und verfügt über ein breites internationales Kontaktnetzwerk. Für die Entwicklung einer Bioreaktortechnologie für die industrielle Produktion von Pflanzenstammzellen wurde sein Unternehmen unter anderem 2009 mit dem Innovationspreis Mitteldeutschland ausgezeichnet.

Studium und Promotion absolvierte er am Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft der Universität Leipzig.

### **Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Jörg Ulbrich**

#### **Finanzvorstand der Vita 34 AG**

Verantwortlich im Vorstand für Finanzen, Controlling, Administration und IT.

Jahrgang 1971, 1 Kind.

Jörg Ulbrich ist seit 2009 Vorstand bei Vita 34.

Zuvor war er langjährig kaufmännischer Leiter mit Prokura bei der Vita 34 AG. Er ist seit 1997 für das Unternehmen tätig und maßgeblich am Aufbau von Vita 34 beteiligt gewesen.

Nach dem Studium für Wirtschaftsingenieurwesen war er als kaufmännischer Angestellter bei einer Projekt- und Bau-trägergesellschaft tätig.



Dr. Holger Födisch, Aufsichtsratsvorsitzender der Vita 34 AG

## Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit der strategischen Ausrichtung und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit Sonderthemen befasst. Er hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende im regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand. Alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung wurden mit dem Aufsichtsgremium offen diskutiert.

So war der Aufsichtsrat stets über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Strategie, Planung, Risikolage, Risikomanagement, Compliance, Unternehmensplanung, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2012 zu drei Präsenzsitzungen zusammen, weiterhin wurden Sitzungen in Form von Telefonkonferenzen abgehalten und mehrere Beschlüsse im

schriftlichen Verfahren herbeigeführt. In sämtlichen Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Seit der Reduzierung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrats auf drei Mitglieder im Jahr 2009 bestehen keine Ausschüsse.

Interessenkonflikte bei Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern wurden dem Aufsichtsrat im Berichtszeitraum nicht mitgeteilt.

### **Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat**

Neben den übergreifenden Themen hat sich das Gremium mit spezifischen Themen einzelner Bereiche befasst und, wenn erforderlich, notwendige Beschlüsse gefasst. Deutliche Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr waren Fragen im Bereich Marketing und Vertrieb. Ein weiterer Themenschwerpunkt bestand in den internationalen Aktivitäten, insbesondere der Integration der Beteiligung an der Secuvita, S. L. in Spanien, aber auch den Kooperationen mit den Partnern Sorgente, S.r.l., Bio Save, d.o.o. und Izvorna Celica, d.o.o..



Intensiv befasste sich der Aufsichtsrat mit der Übernahme und Verschmelzung der BioPlanta GmbH auf die Vita 34 AG und den personellen Veränderungen im Vorstand der Vita 34 AG.

### **Corporate Governance**

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 berücksichtigt. Im März 2013 wurde seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben, die im Kapitel „Corporate Governance“ auf Seite 28 des Geschäftsberichts abgedruckt und auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht ist.

### **Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung**

Der Jahresabschluss nebst Lagebericht der Vita 34 AG wird nach den Vorgaben des HGB, der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht der Vita 34 AG wird auf der Grundlage der §§ 315, 315 a HGB i.V.m. den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) - wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind - aufgestellt. Der Abschlussprüfer, Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart (Zweigniederlassung Leipzig), hat den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. Der Prüfauftrag wurde im Einklang mit dem Beschluss der Hauptversammlung, den gesetzlichen Vorgaben und den Vorgaben des DCGK erteilt.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Abschlüsse die Regeln des HGB und die IFRS eingehalten haben. Der Jahres- und Konzernabschluss haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben auf dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und über das Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich der Rechnungslegung berichtet. Sie sind dabei auch auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung eingegangen, Sie haben ferner ausgeführt, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen; Ernst & Young hat ausschließlich Prüfungsleistungen erbracht.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Als Ergebnis unserer eigenen Prüfung waren keine Einwände gegen den Jahresabschluss der Vita 34 AG nebst Lagebericht, den Konzernabschluss der Vita 34 AG nebst Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Abschlussprüfer zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte nach seiner eigenen Prüfung den Ergebnissen der

Abschlussprüfung zu, billigte den Jahresabschluss und nahm den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis. Damit ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss festgestellt.

Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden.

### **Personalien**

Rick Neeson ist am 30. April 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, an seiner Stelle ist zunächst Alexander Starke vom Gericht berufen worden. Die Hauptversammlung 2012 hat sodann Dr. Holger Födisch, Dr. Uwe Marx und Alexander Starke zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Dr. Holger Födisch ist vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden gewählt worden.

Dr. med. Eberhard F. Lampeter ist zum 31. Juli 2012 auf eigenen Wunsch und im besten gegenseitigen Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Lampeter für seine verdienstvolle Tätigkeit als Gründungsgesellschafter zum Wohle des Unternehmens und seiner Aktionäre.

Dr. André Gerth ist mit Wirkung zum 01. Juni 2012 vom Aufsichtsrat als Mitglied des Vorstandes berufen und am 16. Juli 2012 zum Vorsitzenden des Gremiums ernannt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Leipzig, 14. März 2013

Für den Aufsichtsrat



Dr. Holger Födisch  
Vorsitzender



## Sicher.

- ✓ Vita 34 arbeitet auf Grundlage höchster internationaler Qualitätsstandards: Good Manufacturing Practice (GMP) und Arzneimittelgesetz (AMG).
- ✓ Unser eigenentwickeltes Entnahmepaket ist TÜV geprüft.
- ✓ Wir sind die einzige private Nabelschnurblutbank mit einer Zulassung für die Herstellung und Abgabe von autologen und allogenen Präparaten.
- ✓ Bei uns eingelagertes Nabelschnurblut kann für hämatopoetische und regenerative Stammzelltherapien angewendet werden.
- ✓ Unsere 50-Jahre Insolvenzversicherung garantiert die fachgerechte Weiterlagerung der Präparate im unwahrscheinlichen Fall einer Insolvenz.

# Nachhaltigkeitsbericht

## Verständnis von Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen werden auf breiter gesellschaftspolitischer Ebene diskutiert und gefordert. [→ [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de)]

Auch Vita 34 hat sich nachhaltigem Handeln und Wirken verpflichtet. Für Vita 34 bedeutet das, dass all unsere Entscheidungsprozesse darauf abzielen, eine Geschäftsentwicklung zu ermöglichen, die zukünftige Generationen wirtschaftlich, ökologisch und sozial nicht beeinträchtigt.

Mit diesem Bericht möchte Vita 34 die nachhaltigen Aspekte der Unternehmenstätigkeit darstellen. Die folgenden Seiten zeigen an konkreten Beispielen, wie Nachhaltigkeit bei Vita 34 gelebt wird.

## Unsere Nachhaltigkeit im Profil

Vita 34 hat sich zum Ziel gesetzt, durch die präventive Aufbewahrung von Nabelschnurblut die Behandlung von bislang nicht heilbaren Krankheiten zu unterstützen. Stammzellreiches Nabelschnurblut, das für die Eigenvorsorge (autolog) oder als Spende (allogen) eingelagert wurde, kann im Bedarfsfall einen wertvollen Beitrag zur körpereigenen Regeneration leisten und langfristig die Lebensqualität der Patienten erhöhen. Die Einlagerung von Nabelschnurblut ist eine in die Zukunft gerichtete Investition, eine Gesundheitsvorsorge.

Trotz erster Erfolge in Anwendung und Forschung werden nach wie vor mehr als 95 Prozent aller Nabelschnurblute nach der Geburt weggeworfen. Ein wesentliches Ziel der gesamten Unternehmenstätigkeit ist es daher, unsere Dienstleistung allgemein bekannter und zugänglicher zu machen sowie die Behandlung mit Stammzellen aus Nabelschnurblut als medizinischen Standard zu etablieren. Konkret bedeutet das, aktiv in der Grundlagenforschung sowie der angewandten Forschung mitzuwirken. Durch die Behandlung mit Stammzellen können die Reparaturmechanismen des Körpers verbessert werden, womit Stammzelltherapien das Potenzial besitzen, langfristig die Gesundheitskosten zu senken.

Firmeneigene Prozess- und Produktinnovationen sind für Vita 34 Herausforderung und Notwendigkeit zugleich. In langjährigen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und -kooperationen entstehen immer wieder technologische und medizinische Innovationen. In Zusammenarbeit mit Hegewald Medizinprodukte GmbH entwickelten wir z. B. hochwertige Entnahme- und Einlagerungssysteme für Nabelschnurblut-Präparate, um die Transport- und Einlagerungsqualität noch weiter zu optimieren. Die Einlagerungstanks wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Chart Industries, Inc. an unsere spezifischen Qualitätsanforderungen angepasst.

Durch die intensive Kooperation mit unseren Geschäftspartnern können wir die hohen Qualitätsanforderungen erfüllen und uns als innovatives Unternehmen im Markt platzieren.

## Unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen

Dieser Bericht richtet sich an alle Leser und Partner von Vita 34: an Kooperationspartner, Investoren, Aktionäre sowie potenzielle Kunden und Mitarbeiter. Grundlage zur Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen bilden die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI).

[→ [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)]

Wir haben die klassische Struktur zur Darstellung unserer Nachhaltigkeitsthemen gewählt. Sie sollen den anschließenden Geschäftsbericht zur ökonomischen Lage von Vita 34 um weitere, nichtfinanzielle Informationen ergänzen. Dabei wurden nur Indikatoren berücksichtigt, die großen Einfluss auf die Unternehmensaktivitäten besitzen. Fragen oder Anregungen senden Sie bitte an: [nachhaltigkeit@vita34group.de](mailto:nachhaltigkeit@vita34group.de).

Nachhaltig sind ökonomische Aktivitäten dann, wenn sie die ökologische Tragfähigkeit und gesellschaftliche Gerechtigkeit nicht beeinträchtigen. Im Mittelpunkt steht die inhaltlich vorausschauende Entwicklung des Unternehmens, die eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung ermöglicht. Als Pionier der autologen Nabelschnurblut-Einlagerung in Europa engagiert sich Vita 34 von Beginn an für die Etablierung nationaler und europäischer gesetzlicher Rahmenbedingungen, die eine hohe Sicherheit und Qualität bei der Einlagerung von Nabelschnurblut im Markt gewährleisten. Unser Qualitätsmanagement sowie die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung sind nicht zuletzt auch wichtig für die Sicherheit und Zufriedenheit unserer Kunden.

Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt können den Anforderungen nach GRI entsprechend nicht ausführlich dargestellt werden. Hierfür fehlen notwendige Vergleichswerte und konkrete Klimabilanzen, Aussagen zum Energieverbrauch und zur Mobilität. Ein wesentlicher Aspekt für Vita 34 ist die Nutzung energieeffizienter Technologien und die Gewährleistung der hohen Umweltschutzanforderungen im Einsatz von Gefahrstoffen. Zum Beispiel erzeugt Vita 34 einen Teil des benötigten Stroms mit einer eigenen Photovoltaikanlage.

Soziale Verantwortung beinhaltet für Vita 34 die Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern und der Gesellschaft. Schwerpunkte dieses Bereichs sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit sowie unser gesellschaftliches Engagement, insbesondere bei der Aufklärung der Bevölkerung.

# Ökologische Verantwortung: Umweltschutz und innovative Technologie

## **Ökologische Verantwortung**

Umweltschutz in Verbindung mit der Einhaltung hoher Qualitätsstandards hat für Vita 34 eine große Bedeutung. In den Geschäftsprozessen von Vita 34 werden die gesetzlichen Regelungen zum Schutz der Umwelt eingehalten. Die Bemühungen zum Umweltschutz umfassen unter anderem die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, den sparsamen Materialeinsatz in allen Bereichen, die Steigerung der Effizienz beim Einsatz von Stickstoff zur Einlagerung von Nabelschnurblut und die sachgerechte Entsorgung von Sondermüll.

Im Herstellungsprozess werden generell nur kleine Mengen an Gefahrstoffen und Chemikalien eingesetzt. Bereits im Jahr 2003 wurde mit dem Serumwerk Bernburg AG eine gebrauchsfertige 60-prozentige DMSO-Lösung (Dimethylsulfoxid) in einer kleinen Abpackungsgröße erarbeitet.

Auf diese Weise fallen weniger Restmengen von DMSO an, die nicht mehr verwendet werden dürfen und daher aufwändig als Sondermüll entsorgt werden müssen. Ob die DMSO-Lösung durch pflanzliche Antifreeze-Proteine ersetzt werden könnte, untersuchen wir gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie in einem dreijährigen Verbundprojekt.

Die Anwendung sowie Entsorgung von Gefahrstoffen und Chemikalien werden regelmäßig überwacht und bewertet. Die Mitarbeiter sind im Umgang mit den Gefahrstoffen verpflichtet, die EG-Richtlinie 2002/95/EG zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS) sowie darüber hinausgehende interne Richtlinien einzuhalten. Um die Gefährdung der Mitarbeiter so gering wie möglich zu halten, werden in regelmäßigen Abständen gesundheitliche Untersuchungen und Schulungen im Umgang mit Labortechniken durchgeführt.

## **Innovative Technologien mit Einsparpotenzial**

Langjährige Erfahrung und technologische Kompetenz sind wichtige Voraussetzungen, um Verfahren entwickeln zu können, die nachfolgende Generationen nicht beeinträchtigen. Ein Beispiel hierfür sind die Cryo-Tanks, in denen die Nabelschnurblut-Präparate über Jahrzehnte lagern. Diese stromunabhängigen Kältetanks gewährleisten durch ihre spezifische Bauweise ein hohes Maß an Sicherheit und weisen aufgrund der Vakuumisolierung einen niedrigen Energieverbrauch auf.

Da die Nabelschnurblut-Präparate in der Gasphase über flüssigem Stickstoff gelagert werden, wird der Stickstoff optimal eingesetzt. Zudem minimiert diese Technologie die potenzielle Gefahr von Kreuzkontaminationen zwischen den Präparaten.

## **Ermittlung der Umwelt- und Klimabilanz (CO<sub>2</sub>-Emissionen)**

Eine Herausforderung ist die Untersuchung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Unternehmensaktivitäten. Dies erfordert eine umfassende Betrachtung der Wertschöpfungskette, des Energieverbrauchs und der Aufwendungen für Mobilität.

Mit der Erweiterung und dem Umzug von Vita 34 in den BioCube wurde eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Mithilfe von Solarzellen wandelt diese Anlage einen Teil der Sonnenenergie in elektrische Energie um. Über 18.000 kWh sollen auf diese Weise jährlich produziert und somit zirka 11 t CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden werden.



WWW.VITA3.DE

WWW.VITA3.DE



THE LIFE OF

## Erfahren.

- ✓ Vita 34 ist die größte private Nabelschnurblutbank im deutschsprachigen Raum mit bereits über 92.000 Nabelschnurblut-Einlagerungen.
- ✓ Wir sind die erfahrenste private Nabelschnurblutbank in Europa mit 23 Transplantationen.
- ✓ Wir sind die einzige private Nabelschnurblutbank in Europa mit einem eigenen mobilen Stammzellteam.
- ✓ Wir blicken auf mehr als 15 Jahre Unternehmensgeschichte und Erfahrung zurück.
- ✓ Unser Personal ist hochqualifiziert für eine persönliche und fachgerechte Kundenbetreuung.

# Ökonomische Verantwortung: Qualitätsmanagement und Forschung

## **Qualitätsmanagement: Höchste Qualitätsanforderungen**

Vita 34 ist für die Bereitstellung und Durchführung der Stammzelleinlagerung an verschiedene Gesetze und Richtlinien gebunden. Übergeordnet regelt in Deutschland das Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln (AMG) die Herstellung von allogenen und autologen Nabelschnurblut-Präparaten. Das AMG schreibt die Herstellungsanforderungen, die personelle Besetzung und die Etablierung eines Qualitätsmanagements in den Unternehmen vor. Konkretisiert werden diese Anforderungen durch die Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung, die Good Manufacturing Practice Richtlinien (GMP), die Richtlinie zur Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut und die Hämotherapie-Richtlinie zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten. Die Erfüllung dieser rechtlichen Vorgaben und Richtlinien ist für Vita 34 eine Selbstverständlichkeit.

Gesetzliche Anforderungen formulieren eine Standardvorgehensweise, die bei Vita 34 in den entsprechenden Arbeitsanweisungen (SOP – Standard Operating Procedure) konkretisiert ist. SOPs beschreiben alle Herstellungsschritte von der Anamnese bis zur Anwendung. Sie werden durch die Verantwortlichen der Qualitätssicherung permanent kontrolliert, überarbeitet und weiterentwickelt, um auch hier stetig Optimierungspotenziale auszuschöpfen. Damit die Gewinnung, Herstellung und Anwendung von Stammzellen aus Nabelschnurblut von der Kontaktaufnahme der Kunden über die Einlagerung im Labor bis zur Anwendung so sicher wie möglich ablaufen, haben wir nach eigenen wissenschaftlichen Analysen auch Festlegungen in den SOPs getroffen, die in wichtigen Teilbereichen über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen. Alle involvierten Mitarbeiter sind verpflichtet und entsprechend geschult, diese strengen Prozessrichtlinien einzuhalten.

Die Landesdirektion Leipzig überprüfte 2011 zum 8. Mal seit Bestehen von Vita 34 deren EU-Leit- und Richtlinien, sowie Arzneimittelgesetzkonforme Herstellung von Nabelschnurblutprodukten. Die Einhaltung der gesetzlichen Forderungen wurde mit der Übergabe des GMP-Zertifikats erneut bestätigt.

Darüber hinaus engagieren sich unsere Experten, die geltenden Qualitätsstandards und rechtlichen Grundlagen auf nationaler und europäischer Ebene weiter voranzutreiben und zu verbessern, damit Nabelschnurblut-Präparate bei Bedarf erfolgreich angewendet werden können.

Vita 34 stellt politischen Gremien angeforderte Einschätzungen und Expertenmeinungen kostenfrei zur Verfügung. Aktiv erfolgte eine Mitwirkung in der Gesellschaft für Regenerative Medizin e.V. Vita 34 ist außerdem Mitglied von Cord Blood Europe, dem Verband der europäischen privaten Nabelschnurblutbanken. Er stellt eine Plattform zum Austausch von Best Practices bei der Stammzelleinlagerung zur Verfügung und trägt zur Harmonisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Europa bei. [→ [www.cordbloodeurope.org](http://www.cordbloodeurope.org)]

## **Forschung und Entwicklung**

Forschung und Entwicklung stellen eine wesentliche Säule des Wertschöpfungsprozesses von Vita 34 dar. Ein Großteil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wird in Kooperation mit Universitäten und renommierten Forschungsinstituten in ganz Deutschland realisiert. Ziel ist, die Grundlagen- und angewandte Forschung zum Einsatz von Nabelschnurblut weltweit voranzutreiben, um Stammzellen aus Nabelschnurblut und ihre Funktionsweise noch besser verstehen zu können.

Die intensive wissenschaftliche Entwicklung spiegelt sich in der zunehmenden Anzahl an Studien wider. Derzeit sind weltweit 284 klinische Studien registriert, die sich mit der Transplantation von Nabelschnurblut sowie den spezifischen Anwendungsgebieten befassen. [→ [www.ClinicalTrials.gov](http://www.ClinicalTrials.gov)] Ebenso sind die klinischen Anwendungen von Nabelschnurblut-Transplantationen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Da Nabelschnurblut bislang nur in relativ wenigen Fällen eingelagert wird, können Ärzte derzeit nur begrenzt auf diese Möglichkeit zurückgreifen. Dennoch gab es bislang mehr als 600 Patienten, die mit Stammzellen aus privat eingelagertem Nabelschnurblut behandelt wurden, darunter 300 mit autologem Nabelschnurblut. [→ [www.nabelschnurblut.de](http://www.nabelschnurblut.de)]

## **Grundlagenforschung**

Ziel einer dreijährigen Forschungsk Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover ist die Entwicklung effizienter und sicherer Verfahren für die Rückprogrammierung von Zellen aus Nabelschnurblut in induzierte pluripotente Stammzellen (iPS-Zellen). Diese iPS-Zellen haben die einzigartige Fähigkeit, sich in verschiedene Körperzellen zu entwickeln und könnten somit für spezifische Therapien eingesetzt werden.



### **Präklinische Forschung und Anwendungen in klinischen Studien und Heilversuchen**

In einem gemeinsamen Projekt mit der Abteilung Hämatologie und internistische Onkologie der Universität Leipzig untersucht unser Forschungsteam die Wirksamkeit von mesenchymalen Stammzellen (MSCs) aus der Nabelschnur zur Behandlung der Graft-versus-Host-Disease (GvHD).

Fast die Hälfte aller Patienten, die aufgrund von Leukämie oder Lymphomen eine Blutstammzelltransplantation erhalten, ist von GvHD betroffen. Bei vielen Patienten entwickelt sich die Erkrankung zu einer lebensbedrohenden, steroid-refraktären GvHD, für die es derzeit keine Behandlung gibt. Ziel des Vorhabens ist es, ein klinisch breit einsetzbares Zelltherapeutikum zur Behandlung der steroid-refraktären GvHD zu entwickeln. Die Sächsische Aufbaubank fördert das Projekt von Vita 34 mit rund 500.000 Euro.

Die erste europäische klinische Studie zur Behandlung des Typ-1-Diabetes bei Kindern wird mit dem Institut für Diabetesforschung der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Technischen Universität München durchgeführt. Darin wird untersucht, ob durch die Verabreichung des eigenen Nabelschnurbluts die Zerstörung der insulinproduzierenden Zellen gestoppt werden kann.

Gegenstand einer Kooperation mit dem Translationszentrum für Regenerative Medizin in Leipzig war die „Etablierung und Evaluierung von VSEL (Very Small Embryonic Like) Stammzellen für die Gewebereparatur“. [→ [www.trm.uni-leipzig.de](http://www.trm.uni-leipzig.de)]

Es wurde gezeigt, dass VSEL Zellen im Nabelschnurblut nicht das regenerative Potential besitzen und ihr Einsatz bei der Gewebereparatur darum nicht in Aussicht steht. Das Projekt wurde mit bisher zwei veröffentlichten Publikationen erfolgreich abgeschlossen.

### **Forschungsstandort Leipzig**

Vita 34 profitiert von den regionalen Standortfaktoren, die eine intensive Zusammenarbeit mit hoch spezialisierten Forschungseinrichtungen in Leipzig und Umgebung ermöglichen. Unter diesen Voraussetzungen wird grundlegend die Stammzellforschung unterstützt und trägt gleichzeitig dazu bei, regionale Kompetenzen zu entwickeln. Wir ermöglichen in unserem Forschungsbereich die Betreuung und Durchführung von Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten.

### **Handlungsfolgeabsicherung – Absicherung der Stammzelleinlagerung**

Weil die Einlagerung von Nabelschnurblut zukunftsgerichtet ist, hat Vita 34 die Stammzelleinlagerung vollständig abgesichert. Gemeinsam mit führenden Versicherungen garantieren wir die jahrzehntelange fachgerechte Lagerung des Nabelschnurbluts. Wir gewährleisten unseren Kunden, dass das Nabelschnurblut auch bei einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit von Vita 34 sicher aufbewahrt bleibt - und das über den Zeitraum von 50 Jahren. Eine Besonderheit unserer Haftpflichtversicherung ist, dass neben den Tätigkeiten unserer Mitarbeiter auch die Entnahme des Nabelschnurbluts durch Personal der Entbindungskliniken eingeschlossen ist.

### **Veröffentlichungen und Präsentationen von Vita 34 im Geschäftsjahr 2012**

Ralitzta Danova-Alt, Andreas Heider, Dietmar Egger, Michael Cross, Rüdiger Alt: Very small embryonic-like stem cells purified from umbilical cord blood lack stem cell characteristics. PLoS ONE 7(4): e34899. doi:10.1371/journal.pone.0034899, 2012.

Johanna Scholbach, Anett Schulz, Florian Westphal, Dietmar Egger, Anja Kathrin Wege, Ina Patties, Margarethe Köberle, Ulrich Sack, Franziska Lange: Comparison of hematopoietic stem cells derived from fresh and cryopreserved whole cord blood in the generation of humanized mice. PLoS ONE, 7(10): e46772. doi:10.1371/journal.pone.0046772, 2012.

Andreas Heider, Ralitzta Danova-Alt, Dietmar Egger, Michael Cross, Rüdiger Alt: Murine and human very small embryonic-like cells: A perspective. Cytometry: Part A, DOI: 10.1002/cyto.a.22229, 2012.



## Innovativ.

- ✓ Vita 34 hat weltweit das erste Good Manufacturing Practice Verfahren (GMP) für die Einlagerung der gesamten Nabelschnur entwickelt.
- ✓ Unser patentiertes Entnahmesystem „Vita 34 Bag“ ermöglicht eine dezentrale Aufbereitung und Einlagerung von Nabelschnurblut ohne Reinräume.
- ✓ Wir verfügen über ein eigenentwickeltes Entnahmepaket für maximale Sicherheit bei der Entnahme und dem Transport des Nabelschnurbluts.
- ✓ Zur effizienten Lagerung haben wir ein spezielles Aufbewahrungssystem für kryokonserviertes Nabelschnurblut entwickelt.
- ✓ Wir betreiben eigene Grundlagen- und Anwendungsforschung in Zusammenarbeit mit Universitäten und renommierten Forschungsinstituten.
- ✓ Wir verfügen darüber hinaus über innovative Technologien für die Produktion von pflanzlichen Wirkstoffen für den Umwelt- und Pharmaziebereich.

# Soziale Verantwortung: Mitarbeiter und Gesellschaft

## Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sind wichtig für die Zufriedenheit der Mitarbeiter und deren Motivation. Vita 34 setzt dafür einen Sicherheitsbeauftragten ein. Gemeinsam mit dem Arbeitsschutzausschuss wird die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften überwacht und die Qualität der Arbeitsbedingungen im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit ständig verbessert. Für die sicherheitstechnische Betreuung werden jährlich Objektbegehungen und Unterweisungen der Mitarbeiter durchgeführt. Die arbeitsmedizinische Betreuung bezieht sich überwiegend auf den Herstellungs- und Qualitätssicherungsbereich. In den anderen Bereichen steht die Optimierung der Büroarbeit durch ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze im Mittelpunkt. Alle neuen Mitarbeiter im Herstellungsbereich müssen an einer Einstellungsuntersuchung teilnehmen, die alle drei Jahre wiederholt wird. Neu eingestellte Mitarbeiter aus diesem Bereich nehmen an der externen Fortbildung „Verhalten in reinen Räumen“ teil. In regelmäßigen Abständen werden Besprechungen zu GMP-relevanten Themen durchgeführt. Für alle medizinisch-technischen Assistenten bei Vita 34 finden alle zwei Jahre eine interne Hygieneschulung und eine jährliche interne Fortbildung zur Durchflusszytometrie statt.

## Mitarbeiter und Strukturen

Zum Jahresende 2012 beschäftigte Vita 34 europaweit 101 Mitarbeiter und vier Auszubildende. Die Altersstruktur ist gemischt, und die Zusammenarbeit wird durch übergreifende Teambesprechungen sowie gemeinsame Unternehmungen gefördert. Verbesserungsvorschläge können Vita 34-Mitarbeiter im Rahmen des Vita-Ideenmanagements einreichen. Unsere Teamstruktur und die flache Unternehmenshierarchie schaffen ein sehr gutes Arbeitsumfeld, das sich in der Mitarbeiterzufriedenheit widerspiegelt. Die Mitarbeiterfluktuation bei den Arbeitsverhältnissen mit einer Dauer von mehr als zwei Jahren stieg im Vergleich zum Vorjahr von 17,7 auf 22,4 Prozent. Dieser Anstieg resultiert aus Anpassungen im Rahmen der Personalkonsolidierung 2012.

Die Belegschaft von Vita 34 zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil (71 Prozent) aus. Um die fachlich qualifizierten Mitarbeiter zu unterstützen, entwickelte Vita 34 zusammen mit dem regionalen Netzwerk „Allianz Familie + Beruf Leipzig“ Lösungen für eine familienfreundliche Personalpolitik. Flexible Vertragsstrukturen wie Teilzeitbeschäftigung, flexible Verteilung der Schichtarbeit sowie individuelle Elternzeitgestaltung sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Bereits jetzt nehmen zirka 30 Prozent unserer Mitarbeiter in Deutschland diese Angebote wahr.

## Mitarbeiterstruktur von Vita 34 zum 31.12.2012

	<b>Gesamt</b>	<b>Frauen</b>		<b>Männer</b>	
	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
Mitarbeiter insgesamt *	101	72	71	29	29
davon Vorstand	2	0	0	2	100
davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion	12	6	50	6	50
Auszubildende	4	4	100	0	0

\* ohne Leihkräfte und Auszubildende

## **Gesellschaftliches Engagement**

Gesellschaftliche Verantwortung ist ein fester Bestandteil unserer Strategie. Mit Herz und Verstand arbeiten wir daran, hochwertige Stammzellpräparate aus Nabelschnurblut zu konservieren, die die Chance für neue medizinische Therapien bieten. Bereits heute profitieren Kinder von der Behandlung mit Stammzellen. Das ist Ansporn, uns stetig zu verbessern und weitere Behandlungsmöglichkeiten mit Stammzellen aus Nabelschnurblut zu erforschen. Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet für uns, so zu handeln, dass von Vita 34 keine sozialen und ökologischen Missstände gefördert werden.

Die Kundenzufriedenheit ist ein Maß, wie gut unsere Leistungen angenommen und ob Folgeaufträge oder Aufträge durch Weiterempfehlungen generiert werden. Die Kundenbeziehung bei Vita 34 ist durch hohe Sensibilität und Vertraulichkeit gekennzeichnet. In Kundenbefragungen wurden die Leistungen von Vita 34 als besonders vertrauensvoll, sicher und seriös beurteilt. Ein signifikant hoher Anteil der Nabelschnurblut-Einlagerungen 2012 resultiert aus Empfehlungen von Kunden und Multiplikatoren wie Hebammen und Ärzten.

Im Rahmen von regelmäßigen Elternveranstaltungen bietet Vita 34 Führungen im „Gläsernen Labor“ an. Darüber hinaus werden Führungen und Vorträge für Ärzte, Hebammen und Schulklassen organisiert. Wissbegierige und „kleine Forscher“ erhalten am „Tag der offenen Tür“ oder zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ (Initiative der Stadt Leipzig) einen Einblick in unser Biotechnologieunternehmen. Interessierte können außerdem online auf Informationen von Vita 34 zugreifen, z. B. auf den virtuellen Rundgang durch das „Gläserne Labor“ auf der Unternehmenswebsite. Aktuelle Entwicklungen und Hintergründe rund um Stammzellen werden im Unternehmensblog sowie im sozialen Netzwerk Facebook bereitgestellt. Bereits über 4.300 Fans nutzen das Facebookprofil von Vita 34, um sich zu informieren, auszutauschen und mit uns in Kontakt zu treten.

Vita 34 beteiligte sich auch 2012 an verschiedenen Spendenaktionen. Die Belegschaft von Vita 34 sammelte im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion 500 Euro, die für einen guten Zweck gespendet werden. Mit unseren Kunden förderten wir 2012 im Rahmen der Initiative „Eltern informieren Eltern“ mit rund 1.100 Euro die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe. Seit 2004 wurden durch diese Initiative rund 28.000 Euro an die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe gespendet. [→ [www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)]



Schleswig-Holstein

Mecklenburg-Vorpommern

Hamburg

Bremen

Niedersachsen

Berlin

Brandenburg

Sachsen-Anhalt

Sachsen

Thüringen

Nordrhein-Westfalen

Rheinland-Pfalz

Baden-Württemberg

Bayern

## Vernetzt.

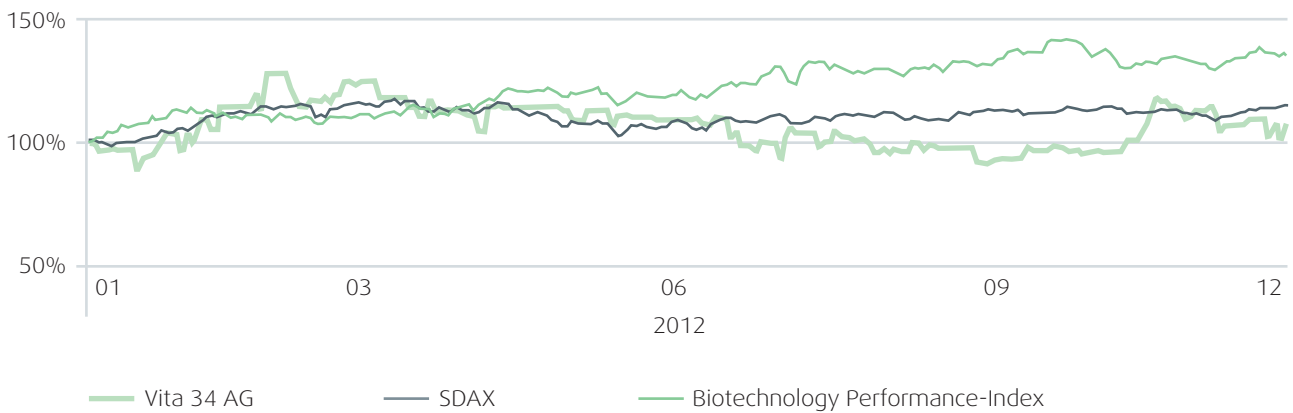
- ✓ Vita 34 verfügt über das größte Netzwerk von Gynäkologen, Hebammen und Kliniken in Deutschland.
- ✓ Um eine hohe Qualität des Nabelschnurbluts bereits bei der Entnahme zu sichern, führen wir regelmäßige persönliche Schulungen in 95 Prozent aller Entbindungskliniken Deutschlands durch.
- ✓ Unser Außendienst sorgt für Kundennähe in ganz Deutschland.
- ✓ Wir sind international aufgestellt und verfügen über europäische Tochterunternehmen und Partner sowie strategische Allianzen weltweit.

# Die Vita-Aktie

Der Kurs der Vita-Aktie zeigte im Jahresverlauf starke Schwankungen und notierte am Schlußtag des Jahres 2012 mit 3,00 Euro 7,2 Prozent über dem Niveau von 2011. Das Jahreshoch wurde am 22. Februar 2012 mit 3,59 Euro und das Tief am 16. Januar 2012 mit 2,36 Euro markiert. Die Anzahl der durchschnittlich pro Tag gehandelten Aktien belief sich auf 2.107 Aktien auf allen Börsenplätzen in Deutschland. Davon entfielen rund 69 Prozent auf die elektronische Handelsplattform Xetra.

Insgesamt gab es im Berichtsjahr Veränderungen in der Aktionärsstruktur. Das in Moskau ansässige Human Stem Cells Institute OJSC (HSCI) hat am 11. September 2012 die Anteile an Vita 34 von unter 3 Prozent auf insgesamt 10,5 Prozent erhöht. Das im Jahr 2003 gegründete HSCI ist ein an der Moskauer MICEX notiertes Biotech-Unternehmen und besitzt nach eigenen Angaben die größte Nabelschnurblutbank in Russland. Dr. André Gerth hielt am Ende des Berichtszeitraums 12,65 Prozent Anteile.

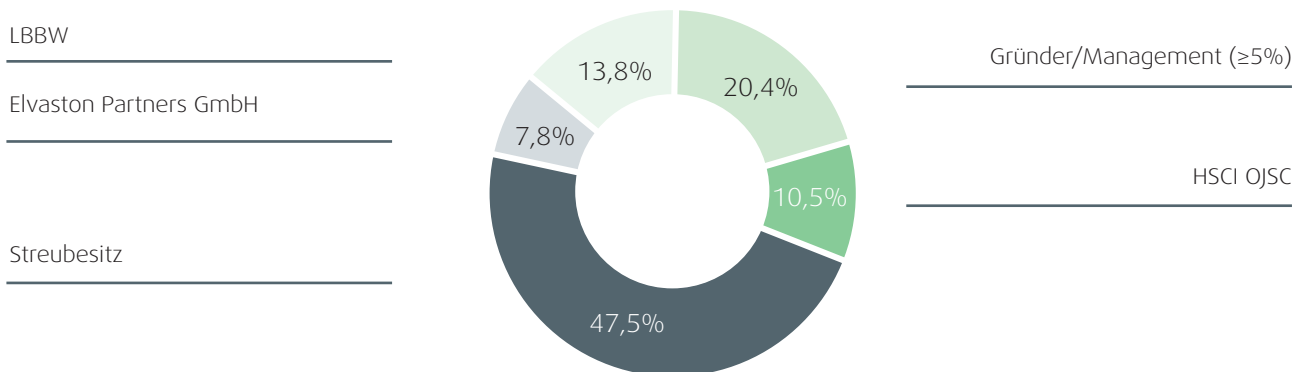
## XETRA Kurshistorie 2012



Im Rahmen der Übernahme der BioPlanta GmbH wurde im Jahr 2012 eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Sacheinlagen durchgeführt und insgesamt 380.000 neue Namensaktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro ausgegeben. Das Grundkapital von Vita 34 wurde damit auf 3.026.500 Euro von ursprünglich 2.646.500 Euro erhöht. Die neuen Aktien wurden ausschließlich von Dr. André Gerth, Vorstandsvorsitzender von Vita 34, gezeichnet.

Der gesamte Anteil der Gründer und des Managements von Vita 34 belief sich zum Ende 2012 auf insgesamt 20,4 Prozent. Die Investmentgesellschaft Elvaston Partners GmbH hielt Ende 2012 einen Anteil von 7,8 Prozent und die Landesbank Baden-Württemberg insgesamt 13,8 Prozent über die Tochtergesellschaften CFH Beteiligungsgesellschaft mbH (8,0 Prozent) und SBF Sächsische Beteiligungsfonds GmbH (5,84 Prozent). Der Streubesitz lag bei 47,5 Prozent.

## Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2012





Auch im Berichtszeitraum fungierte die ICF Kursmakler AG als Designated Sponsor. Die Analysten der First Berlin Equity Research GmbH haben Vita 34 fortlaufend beobachtet und empfohlen die Aktie in ihrem Update vom 2. November 2012 weiterhin zum Kauf mit einem Kursziel von 5,20 Euro.

Die Hauptversammlung von Vita 34 fand am 19. Juli 2012 in Leipzig statt. Die Aktionäre haben sämtlichen Tagesordnungspunkten mit über 99 Prozent zugestimmt.

Der Vorstand nahm 2012 an drei Kapitalmarktkonferenzen teil: Frankfurt Egelsbach (April 2012), MKK Münchner Kapitalmarkt Konferenz (Mai 2012), Deutsches Eigenkapitalforum (November 2012). Der Dialog zu Investoren und Journalisten wird auch künftig aktiv gesucht und intensiv gepflegt.

Weitere Informationen zur Aktie und zum Geschäftsverlauf von Vita 34 sind im Internet unter [www.vita34group.de](http://www.vita34group.de) verfügbar. Außerdem werden die Aktionäre fortlaufend durch die Quartalsberichterstattung und mit Aktionärsbriefen informiert.

## Informationen und Kennzahlen zur Aktie

Börsenkürzel/Reuterskürzel	V3V/V3VGn.DE
Wertpapierkennnummer/ISIN	A0BL84/ DE000A0BL849
Erstnotiz	27.03.2007
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX, Prime All Share, Technology All Share, DAXsector Pharma & Healthcare (Performance), DAXsubsector Biotechnology (Performance)
Eröffnungs-/Höchst-/ Tiefst-/Schlusskurs 2012 (XETRA)	2,70 EUR/3,59 EUR/ 2,36 EUR/3,00 EUR
Anzahl der ausgegebenen Aktien	3.026.500
Streubesitz zum 31.12.2012	47,5%
Marktkapitalisierung zum 31.12.2012	9,1 Mio. Euro
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG

# Corporate Governance Bericht

## Erklärung zur Unternehmensführung

Für die Vita 34 AG sind die Prinzipien einer guten Corporate Governance eine wesentliche Grundlage der Zusammenarbeit mit ihren Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Der nachfolgende Bericht informiert über die Corporate Governance bei der Vita 34 AG. Er umfasst auch die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a Handelsgesetzbuch (HGB).

## Aktionäre und Hauptversammlung

Alle Aktionäre der Vita 34 AG haben dieselben Rechte, jede Aktie gewährt grundsätzlich eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die Aktionäre haben auf der Hauptversammlung die Möglichkeit, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, die Ausgabe neuer Aktien und andere Finanzierungsinstrumente sowie die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien werden von der Hauptversammlung als Organ der Gesellschaft entschieden.

Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Information über die Hauptversammlung.

## Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand verantwortet die Unternehmensführung, der Aufsichtsrat berät und kontrolliert den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung.

Die Gesellschaft hat für den Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Hierfür wurde bislang kein gesonderter Selbstbehalt mit dem Aufsichtsrat vereinbart, da wir nicht der Ansicht sind, dass die Sorgfalt und das Verantwortungsbewusstsein, das die Mitglieder Aufsichtsrats bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausüben, durch die Vereinbarung eines Selbsthalts noch weiter verstärkt werden könnten.

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. Ausschlaggebend für die Leistungsfähigkeit der Organmitglieder ist nicht das Alter; eine solche Altersgrenze halten wir für nicht sachgemäß.

## Der Vorstand

Der Vorstand der Vita 34 AG besteht aus 2 Mitgliedern. Vorstandsvorsitzender ist Herr Dr. André Gerth, weiteres Vorstandsmitglied ist Herr Jörg Ulbrich. Der Vorstand leitet die Vita 34 AG eigenverantwortlich und orientiert sich dabei am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Arbeit des Vorstands wird insgesamt durch die Geschäftsordnung geregelt. In der Geschäftsordnung enthalten sind die Grundlagen der Geschäftsführung der Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Derzeit ist kein Vorstandsmitglied als Aufsichtsratsmitglied in einem konzernexternen Unternehmen tätig.

## Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht aus drei Mitgliedern. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Dazu erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, Strategie und deren Umsetzung. Er genehmigt die durch den Vorstand aufgestellte Jahresplanung, billigt den Jahresabschluss und nimmt den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis. Er ist ferner für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Vertretung der Gesellschaft gegenüber dem Vorstand zuständig.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen Dritter gebunden.

Dem Aufsichtsrat sind im Berichtszeitraum weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden. Bislang ist bei der Vita 34 AG kein Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz gewechselt.

### **Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die Vita 34 AG weist die Vorstandsvergütung individualisiert aus.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 18 der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei der Vita 34 AG eine Festvergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen. Weitere Details zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Konzernanhang unter Textziffer 27.

### **Transparenz**

Der Vorstand veröffentlicht Insiderinformationen, die die Vita 34 AG betreffen, unverzüglich, sofern er nicht in einzelnen Fällen hiervon befreit ist. Darüber hinaus führt das Unternehmen ein Insiderverzeichnis, das sämtliche Personen mit Zugang zu Insiderinformationen umfasst.

Ein festes Prinzip der Kommunikationspolitik der Vita 34 AG ist es, bei der Veröffentlichung von Informationen, die das Unternehmen betreffen und maßgeblich zur Beurteilung der Entwicklung der Gesellschaft sind, alle Aktionäre und Interessengruppen gleich zu behandeln.

Alle Pflichtveröffentlichungen sowie zusätzliche Investor-Relations-Veröffentlichungen der Gesellschaft erscheinen in deutscher und englischer Sprache. Alle kapitalmarktrelevanten Informationen stehen auf der Website der Vita 34 unter [www.vita34group.de](http://www.vita34group.de) in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Vita 34 AG und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen (Directors' Dealings).

Die im Geschäftsjahr 2012 getätigten meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte wurden ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Die Veröffentlichungsbelege sowie die entsprechenden Meldungen wurden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Der Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an der Vita 34 AG ist größer als 1 Prozent. Dabei entfallen zum 31. Dezember 2012 auf den Vorstand Herrn Dr. André Gerth 383.000 Aktien, das entspricht 12,65 Prozent. 116.320 Aktien, das entspricht 3,84 Prozent, entfallen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Holger Födisch, und 26.829 Aktien, das entspricht 0,9 Prozent, entfallen auf einen Familienangehörigen des Aufsichtsratsmitglieds Herrn Dr. Uwe Marx.

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Die Vita 34 AG stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards auf und folgt damit den gesetzlichen Vorgaben. Der Einzelabschluss der Vita 34 AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird innerhalb der durch den Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) geforderten 90 Tage nach Abschluss des Geschäftsjahres veröffentlicht. Zwischenberichte werden in weniger als 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals publiziert.

Der Aufsichtsrat hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart (Zweigniederlassung Leipzig), mit der Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Einzelabschlusses der Vita 34 AG beauftragt. Grundlage für die Beauftragung der Abschlussprüferin war deren Wahl durch die Hauptversammlung 2012. Der Aufsichtsrat hat von Ernst & Young eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Kodex eingeholt. Darin bestätigt Ernst & Young, dass keine beruflichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dessen Organen und Prüfungsleitern sowie dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern bestehen. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird.

## Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den „Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die folgende Entsprechenserklärung wurde, zusammen mit den Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre, auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Vita 34 AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG), dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 26. Mai 2010, bzw. in der Fassung vom 15. Mai 2012 seit deren Bekanntmachung im amtlichen Teil des Bundesanzeigers seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung jeweils mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

:: Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK: Ein gesonderter Selbstbehalt mit dem Aufsichtsrat wurde nicht vereinbart, da wir nicht der Ansicht sind, dass die Sorgfalt und das Verantwortungsbewusstsein, das die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausüben, durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts noch weiter verstärkt werden könnten.

:: Ziffer 4.1.5 DCGK: Bei der Besetzung der Führungsfunktionen im Unternehmen berücksichtigt der Vorstand sowohl unternehmensspezifische Gegebenheiten als auch eine angemessene Vielfalt. Nach unserer Auffassung schränken jedoch die Vorgaben des DCGK den Vorstand in seiner Auswahl geeigneter Kandidaten für zu besetzende Führungsfunktionen zu stark ein.

:: Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 und Ziffer 4.2.3. Abs. 4 DCGK: Abweichend vom Corporate Governance Kodex berücksichtigt die Ausgestaltung der variablen Vergütung keine negativen Entwicklungen. Ein Abfindungs-Cap wurde nicht vereinbart. Die Ausgestaltung der variablen Vergütung und die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps entsprechend der Vorgabe des DCGK könnte die Gewinnung von hochqualifizierten Mitarbeitern beeinträchtigen.

:: Ziffer 5.1.2 Abs. 1 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK: Eine Vorgabe für die Zusammensetzung des Vorstands, wie in Ziffer 5.1.2 Abs. 1 DCGK gefordert, schränkt den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder unangebracht ein. Entsprechendes gilt für eine Zielvorgabe zur Besetzungsstruktur des Aufsichtsrats wie in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 gefordert. Wir sind grundsätzlich der Auffassung, dass dies eine zu weit gehende Begrenzung der auf den Einzelfall bezogenen Auswahl geeigneter Aufsichtsratskandidaten darstellt. Zudem beeinträchtigt eine solche Zielvorgabe auch das Recht unserer Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

:: Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK: Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. Ausschlaggebend für die Leistungsfähigkeit der Organmitglieder ist nicht das Alter; eine solche Altersgrenze halten wir für nicht sachgemäß. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll weiterhin unter vorrangiger Berücksichtigung von Verfügbarkeit, fachlicher Eignung und Einbringung für das Unternehmen erfolgen. Aufgrund dessen und der geringen Anzahl von Aufsichtsratsmitgliedern sehen wir die absolute Festlegung auf die Anzahl weiblicher Mitglieder nicht als zweckmäßig an.

:: Ziffer 5.3.1, 5.3.2 und Ziffer 5.3.3. DCGK: Die Einrichtung von Ausschüssen (d.h. ein Gremium, das nur mit einem Teil der Mitglieder des Aufsichtsrats besetzt ist), insbesondere die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) und eines Nominierungsausschusses, ist aufgrund der Größe des Aufsichtsrats der Vita 34 AG mit lediglich drei Aufsichtsratsmitgliedern nicht möglich. Denn auch ein Aufsichtsrat muss mit drei Mitgliedern besetzt sein, wäre also personenidentisch.

:: Ziffer 5.4.3 Satz 3 DCGK: Der Empfehlung, Kandidaten-vorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt zu machen, ist nicht gefolgt worden.

:: Ziffer 5.4.6 Absatz 1 Satz 3 und Abs. 2 DCGK: Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats; der stellvertretende Vorsitz wird nicht besonders berücksichtigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung zu einem festgelegten Satz und keine erfolgsorientierte Vergütung. Diese letztgenannte Abweichung vom DCGK ist entfallen, da die Empfehlung zur erfolgsorientierten Aufsichtsratsvergütung in der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 15. Mai 2012 nicht mehr enthalten ist.

Leipzig, 14. März 2013

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“



**VITA 34**

SPEZIALIST FÜR NABELSCHNURBLUT

[www.vita34.de](http://www.vita34.de)

**VITA 3**

SPEZIALIST FÜR NABELSCHNUR

[www.vita34.de](http://www.vita34.de)

**34**

SPEZIALIST FÜR NABELSCHNURBLUT

**34**

SPEZIALIST FÜR NABELSCHNURBLUT

## Gut aufgestellt.

- ✓ Vita 34 lässt Kunden im eigenen gläsernen GMP-High-Tech-Labor in der Bio City Leipzig live miterleben, wie Nabelschnurblut-Stammzellen in den Kälteschlaf versetzt werden.
- ✓ Unser Labor präpariert Nabelschnurblut an 365 Tagen im Jahr.
- ✓ Durch unseren Umzug in neue Betriebsräume im BioCube Ende 2012 erweiterten wir die Lagerkapazität auf 350.000 Stammzell-Präparate.
- ✓ Unser Standort schafft eine räumliche und persönliche Nähe zu renommierten Forschungseinrichtungen.
- ✓ Unsere zentrale Lage mit günstigen Verkehrsanbindungen ermöglicht einen schnellen und sicheren Transport des Nabelschnurbluts deutschland- und europaweit.

# Konzernlagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Unternehmensprofil und Geschäftstätigkeit

Die Vita 34 AG (nachfolgend auch „Vita 34“ genannt) ist Europas erste private Nabelschnurblutbank und mit mehr als 92.000 eingelagerten Nabelschnurblut-Präparaten führend im deutschsprachigen Raum. Mit Tochterunternehmen und Kooperationspartnern ist die Vita 34 Gruppe außerhalb Deutschlands unter anderem in Spanien, Italien, Österreich, der Schweiz, Serbien, Slowenien und der Slowakei tätig.

Für das Unternehmen hat die Einhaltung höchster Qualitätsstandards oberste Priorität. Vita 34 verfügt über alle notwendigen staatlichen Genehmigungen und Zertifizierungen, wie die Herstellungserlaubnis für Nabelschnurblut als Eigen- und Fremdblut, die Genehmigung für den Einsatz bei Bluterkrankungen und für den Einsatz im Rahmen der ersten europäischen Typ-1-Diabetes-Studie. Als einzige private Nabelschnurblutbank besitzt Vita 34 die Zulassung vom deutschen Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (Paul-Ehrlich-Institut) für die Herstellung und Abgabe von allogenen Präparaten.

Im Jahr 2012 hat Vita 34 das weltweit erste Good-Manufacturing-Practice-Verfahren (GMP) entwickelt, bei dem die gesamte Nabelschnur eingelagert wird, und die Genehmigung zur Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe gemäß Arzneimittelgesetz beantragt. Die Stammzellen aus dem Nabelschnurgewebe sollen sowohl für den autologen als auch den allogenen Einsatz zugelassen werden. Die innovative Produktpalette von Vita 34 wird um die Option „VitaPlusNabelschnur“ erweitert.

Die Anzahl der medizinischen Anwendungen der bei Vita 34 eingelagerten Präparate ist im Jahr 2012 auf 23 gestiegen. Allein im Jahr 2012 wurden vier Transplantate eingesetzt, zwei Präparate davon im Rahmen des Programms „Geschwisterinitiative“, das Vita 34 seit 2002 anbietet. Mit der „Geschwisterinitiative“ wird die kostenfreie Einlagerung von Nabelschnurblut-Stammzellen eines Kindes ermöglicht, dessen Bruder oder Schwester schwer erkrankt ist. Bisher wurde dadurch fünf Kindern eine Transplantation ermöglicht. Als Vorreiter in Europa hat Vita 34 ein mobiles Stammzellteam etabliert, das Transplantationen von Stammzellen aus Nabelschnurblut vorbereitet. Dadurch ist die Behandlung unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards in jedem Krankenhaus möglich.

Mit der Option „VitaPlusSpende“ können Eltern sowohl für ihr Kind mit einem Nabelschnurblut-Depot vorsorgen als auch darüber hinaus diese Stammzellen einem anderen erkrankten Menschen zur Verfügung stellen. Die Blutdaten dieser Präparate werden anonymisiert, in ein Spenderegister eingestellt und Ärzten zur Verfügung gestellt. Vita 34 bietet über die Online-Plattform [www.stemcellsearch.org](http://www.stemcellsearch.org) die kostenfreie Recherche nach geeigneten Spenderpräparaten bei Vita 34 an.

Der sichere Erhalt einer langfristigen Einlagerung wird durch eine Insolvenzversicherung gewährleistet. Diese stellt im Falle einer Zahlungsunfähigkeit sicher, dass die bei Vita 34 eingelagerten Präparate vertragskonform weitergelagert werden.

### Fakten

- Mehr als 92.000 eingelagerte Nabelschnurblut-Präparate
- Weltweit erstes GMP-Verfahren für die Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe
- Umfangreiche Genehmigungen und Zertifizierungen für den Einsatz von Nabelschnurblut als Eigen- und Fremdtransplantat
- Erfahrenste private Nabelschnurblutbank in Europa mit 23 Transplantationen
- Europäische Tochterunternehmen und Partner sowie strategische Allianzen weltweit



## **Forschung & Entwicklung**

Vita 34 engagiert sich seit Jahren in der Stammzellforschung und arbeitet aktiv mit renommierten Forschungseinrichtungen und Universitäten zusammen. Das Unternehmen ist jedoch kein Entwicklungsinstitut der Grundlagenforschung, sondern alle Anstrengungen und Investitionen dienen dem Ziel, die Lagerung von Stammzellmaterial sicherer und die Anwendung für Experimental- und Therapie Zwecke interessanter zu machen sowie neue innovative Produkte zu entwickeln.

Im Jahr 2012 wurden zusätzlich zwei neue Forschungsprojekte begonnen.

Die Wissenschaftler von Vita 34 erforschen zusammen mit der Abteilung Hämatologie der Universität Leipzig die Wirksamkeit von mesenchymalen Stammzellen aus der Nabelschnur bei Blutstammzelltransplantationen in der Leukämiebehandlung. Das Ziel ist, lebensbedrohliche Immunreaktionen von fremdem Gewebe gegen das eigene Gewebe – die sogenannte Graft-versus-Host-Erkrankung – zu unterdrücken. Mesenchymale Stammzellen kommen in hoher Konzentration im Gewebe der Nabelschnur vor und sollen zukünftig mit einem neuartigen Verfahren gewonnen werden. Das Projekt ist für einen Zeitraum bis 2014 geplant und wird von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) mit 500.000 Euro gefördert.

Ebenfalls seit 2012 entwickelt Vita 34 ein Verfahren, um pflanzliches Gewebe bei Temperaturen von etwa -190 Grad Celsius im Kälteschlaf zu konservieren. Um zu prüfen, ob das Ausgangsmaterial für die Langzeitlagerung geeignet ist, werden spezielle Vitalitätsmarker erforscht und eingesetzt. Diese Pflanzenkryobank ist sowohl für gezüchtete Sorten interessant als auch für Arten, deren Saatgut dauerhaft schlecht lagerbar ist. Die theoretische Lagerdauer beträgt mehrere tausend Jahre. Nach der Kryokonservierung kann pflanzliches Gewebe jederzeit aufgetaut und vervielfältigt werden. Auch dieses Projekt wird von der SAB gefördert, das Volumen des Förderanteils beläuft sich ebenfalls auf rund 500.000 Euro.

Im Forschungsprojekt „Rückprogrammierung von Nabelschnurblutzellen in iPS-Zellen (induzierte pluripotente Stammzellen)“ arbeitet Vita 34 bereits seit 2010 mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) zusammen. Dieses Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom Freistaat Sachsen und der Europäischen Union mit einem Betrag von insgesamt rund 769.000 Euro gefördert. Im Anschluss an dieses Projekt will Vita 34 die Arbeit an iPS-Zellen fortsetzen und wird dazu weitere Fördermittel beantragen.

Weiterhin unterstützt Vita 34 die erste klinische Studie in Europa zur Behandlung des Typ-1-Diabetes mit körpereigenen Stammzellen aus Nabelschnurblut. Kooperationspartner ist in diesem Projekt die Technische Universität München. Im Rahmen dieser Studie wurden bisher sieben Kinder mit bei Vita 34 eingelagerten Nabelschnurblutpräparaten behandelt. Es sind insgesamt zehn Transplantationen geplant.

Die Forschungsanstrengungen, die wir in vielen Fällen mit namhaften Forschungseinrichtungen und Kliniken durchführen und planen, dienen der Untersuchung praktischer medizinischer Einsatzmöglichkeiten von Nabelschnurstammzellen oder der Entwicklung neuer kryotechnischer Zellprodukte.

Die Entwicklungen bei Vita 34 werden in modernen Laboren durchgeführt, mit einem Team von 8 Mitarbeitern der Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

## **Produktion - Die Stammzellbank**

Herzstück von Vita 34 als Stammzellbank ist das hochsichere Kryotank-Lager und die damit verbundene Einlagerungs- und Aufbewahrungstechnologie.

Vita 34 investiert mit Blick auf die zukünftige Entwicklung neuer Produkte fortlaufend in neue Kryotanks, um weitere Präparate aufbewahren zu können. In den Tanks werden die Präparate bei minus 196 Grad Celsius in der Gasphase über flüssigem Stickstoff gelagert. Mit dem Umzug in den BioCube, einem Erweiterungsbau der BIO CITY in Leipzig, ist die Lagerkapazität auf bis zu 350.000 Präparate gestiegen.

Die Anzahl der Einlagerungen bei Vita 34 hat sich im Jahr 2012 um 7.417 Nabelschnurblut-Präparate auf insgesamt mehr als 92.000 erhöht.

Vita 34 verfügt über ein eigenes Labor mit staatlicher Akkreditierung für die GMP-Herstellung von Stammzellpräparaten aus Nabelschnurblut. Die dafür notwendige Herstellungserlaubnis besitzt Vita 34 seit 1997.

Vom deutschen Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (Paul-Ehrlich-Institut) besitzt Vita 34 die Zulassung für die Herstellung und Abgabe von allogenen Präparaten. ([www.pei.de](http://www.pei.de))

Vita 34 hat 2012 das weltweit erste GMP-Verfahren entwickelt, bei dem die gesamte Nabelschnur eingelagert werden kann. Eine Genehmigung für die Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe gemäß Arzneimittelgesetz wurde im Oktober 2012 beantragt.

## Marketing und Vertrieb

Vita 34 hat 2012 mit dem Umbau der Marketing- und Vertriebsaktivitäten durch eine Verbesserung der strategischen Ausrichtung auf Zielgruppen begonnen. Neben der optimierten Fokussierung von Maßnahmen sollen strategische Marktpositionen ausgebaut werden.

Zu der Maßnahmenoptimierung zählten unter anderem die Überarbeitung des Anzeigenkonzepts und die komplette zielgruppengerechte Anpassung der Internetpräsenz.

Erste Veränderungen im Bereich Internet Mitte 2012 waren noch nicht ausreichend. 2013 wird es daher weitere intensive Optimierungen, auch durch eine stärkere Nutzung sozialer Netzwerke geben. Hierbei soll der Auftritt von Vita 34 auch wegen der veränderten Produkt- und Angebotsstruktur überarbeitet werden. Das Profil und die Zielgruppenorientierung müssen dabei deutlicher geschärft werden. Adressaten unserer Angebote sind neben unseren Kunden ebenso Multiplikatoren und Kooperationspartner.

Ein weiterer Fokus lag 2012 auf der besseren Vernetzung der einzelnen Vertriebsbereiche. Die geplanten Veränderungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Außendienst wurde auf strategisch wichtige Cluster fokussiert.

Das Auslandsgeschäft konnte im Berichtszeitraum deutlich ausgebaut werden. Eine Vertriebskooperation besteht nun auch in Serbien. Der Partner Bio Save d.o.o. aus Belgrad übernimmt die kompletten Marketing- und Vertriebsaktivitäten in dieser Region. Seit Juni 2012 sind bereits erste Nabelschnurblut-Einlagerungen aus Serbien erfolgt.

Außerhalb Europas wurden die Aktivitäten ebenfalls erweitert. Kooperationsverträge zum Aufbau einer Nabelschnurblutbank wurden mit CryoLifeCells in Mexiko, CordónVida in Chile und dem National Hospital of Obstetrics and Gynaecology in Vietnam geschlossen. Vita 34 unterstützt die ortsansässigen Partner mit Know-how, Support und Schulungen. CryoLifeCells und CordónVida setzen den patentierten Vita 34 Bag ein, mit dem keine Reinräume für die Präparation erforderlich sind.

Darüber hinaus wurde im Bereich Biotechnologie mit anderen Firmen ein gemeinsames Büro in China eröffnet. Das 2012 übernommene und auf die Vita 34 AG verschmolzene Biotechnologieunternehmen BioPlanta GmbH ist dort bereits im Umweltsektor aktiv.

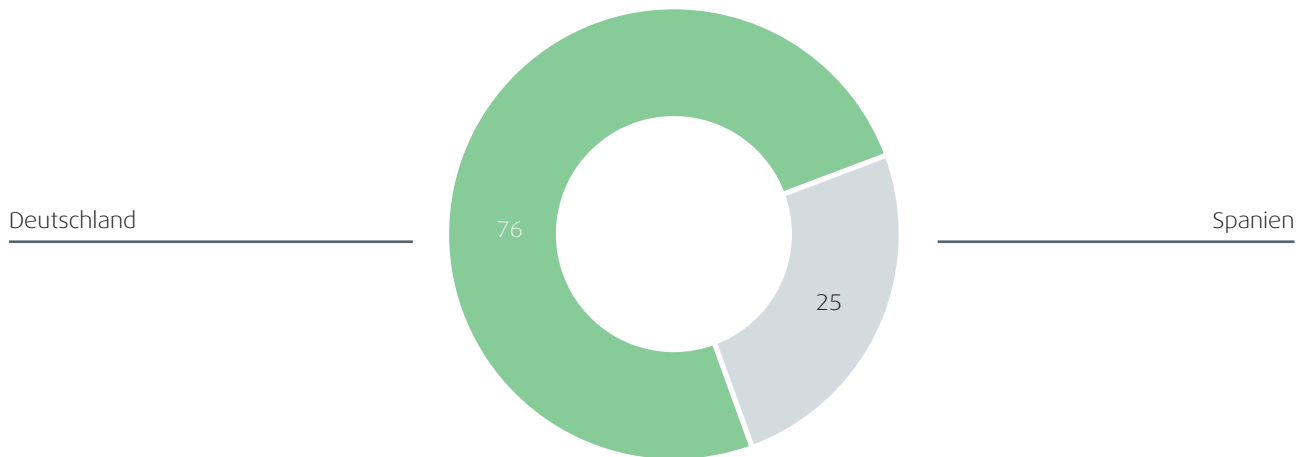
### Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2012 waren 104 Mitarbeiter bei Vita 34 nach 126 im Jahr 2011 beschäftigt (auf Vollzeitbasis, ohne Azubis und Leihkräfte, einschließlich Vorstände).

Am 31. Dezember 2012 beschäftigte Vita 34 in Voll- oder Teilzeit 101 Mitarbeiter und vier Auszubildende. Davon entfallen 25 Mitarbeiter auf Secuvita, S. L. sowie 76 Mitarbeiter auf die Vita 34 AG.

Vita 34 beschäftigte rund 71 Prozent Frauen. Von den in Führungspositionen beschäftigten Mitarbeitern entfallen 50 Prozent auf Frauen. Vita 34 ermöglichte Mitarbeitern die Wahl von Teilzeitmodellen, flexible Elternzeitmodelle und flexible Schichtdienste. Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge konnten Mitarbeiter auch attraktive Leistungen, z. B. eine Berufsunfähigkeitsversicherung oder die Art der Altersvorsorge wählen. Zusätzlich waren die Vita 34 Mitarbeiter in einer Gruppenunfallversicherung abgesichert.

### Anzahl Mitarbeiter am 31. Dezember 2012 nach Ländern



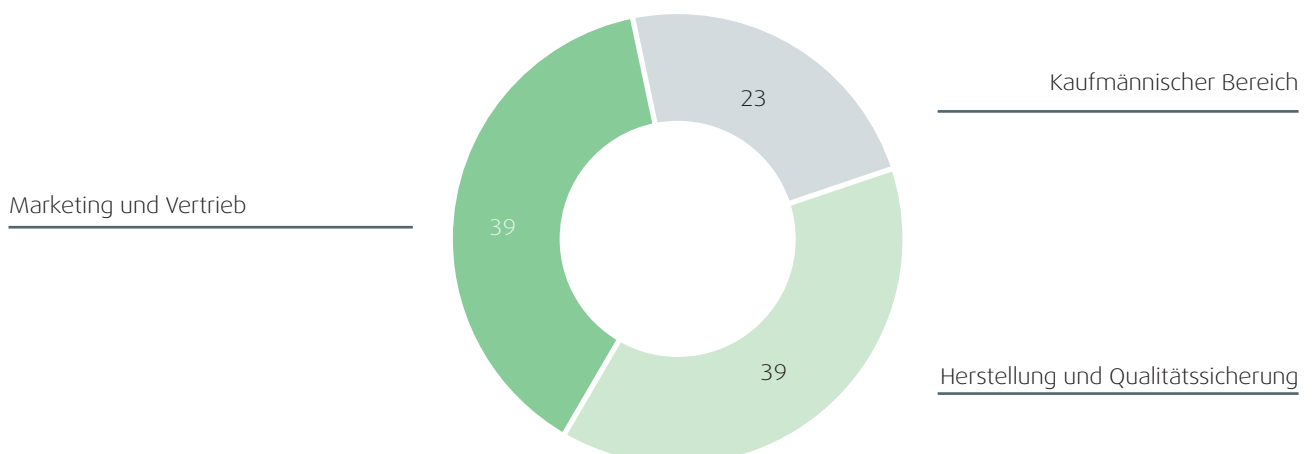
Im Bereich Marketing und Vertrieb belief sich die Mitarbeiterzahl auf 39 (2011: 46). Der Bereich Herstellung und Qualitätssicherung beschäftigte zum Jahresende 2012 39 Mitarbeiter nach 42 im Vorjahr. Hierzu zählen auch die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Biotechnologie. Im kaufmännischen Bereich waren für Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Personalwesen, Recht, Finanzen, IT, Controlling und Business Development 23 Personen bei Vita 34 tätig (2011: 29).

Personalanpassungen wurden sowohl bei Secuvita in Spanien als auch in Deutschland vorgenommen.

Vita 34 betreute Ausbildungen in den Berufen Industriekaufmann und -kauffrau für Marketingkommunikation, Biologielaborant sowie praktische Ausbildungen innerhalb eines BA-Studiums für Betriebswirtschaftslehre und eines BA-Studiums für Biotechnologie.

Für Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge hat Vita 34 insgesamt 5,3 Mio. Euro im Jahr 2012 aufgewandt.

### Anzahl Mitarbeiter am 31. Dezember 2012 nach Bereichen (inkl. Secuvita, S. L.)



## Rechtliche Konzernstruktur

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Vita 34 AG beträgt 3.026.500 Euro und ist eingeteilt in 3.026.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien). Dabei verfügt jede Aktie über ein Stimmrecht.

### Beschränkungen der Übertragung von Aktien

Einschränkungen der Handelbarkeit der Aktie der Vita 34 AG bestanden lediglich für die mit einem Veräußerungsverbot belegten Aktien bestimmter Altaktionäre. Diese Aktien waren im Rahmen der vereinbarten Veräußerungsverbote für einen Zeitraum von 12 bzw. 18 Monaten ab dem Datum der Notierungsaufnahme – dem 27. März 2007 – nicht an der Börse handelbar.

Mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Gerth wurde im Rahmen der Einbringung der BioPlanta GmbH und der Ausgabe neuer Aktien der Vita 34 AG aus genehmigtem Kapital für die Übernahme der BioPlanta GmbH vereinbart, dass die neuen Aktien bis zum Ablauf von drei Jahren ab dem Vollzugstag nicht ohne Zustimmung der Vita 34 AG in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat veräußert werden dürfen.

### Wesentliche Aktionäre der Gesellschaft

Die folgenden direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Vita 34 AG, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind der Vita 34 AG per Stimmrechtsmitteilung bis zum 31. Dezember 2012 bekannt gemacht worden:

- :: HSCI OJSC, Moskau, Russland: 10,5 Prozent,
- :: Dr. André Gerth: 12,7 Prozent,
- :: Landesbank Baden-Württemberg (LBBW): 13,8 Prozent.

### Vorschriften zur Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und Änderung der Satzung

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG zu finden. Die Satzung der Vita 34 AG sieht in § 9 der Satzung eine übereinstimmende Regelung vor.

Die Änderung der Satzung kann nach § 179, 133 AktG durch einen Beschluss der Hauptversammlung herbeigeführt werden.

## Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 11. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 620.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 620.000 neuen, auf den Namen lautenden, nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- :: bis zu 264.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- :: bis zu 620.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- :: Spitzenbeträge zu glätten;
- :: bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

### Bedingtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der Vita 34 AG ist das Grundkapital der Gesellschaft um nominal bis zu 40.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 40.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 31. Juli 2007 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Der Optionsberechtigte hat 2012 von seinem Optionsrecht kein Gebrauch gemacht. Die Aktienoptionen sind somit im Jahr 2012 vollständig entfallen.

### Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen weder wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, noch gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

## **Leitung und Kontrolle**

Die Führungs- und Kontrollstrukturen sowie das Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat folgen den gesetzlichen Bestimmungen. Sie folgen insbesondere den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Geschäftsverteilung des Vorstands sieht zwei Vorstandsbereiche vor. Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn.

## **Systematik der Vorstandsvergütung und Überprüfung**

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 AktG vom Aufsichtsrat festgelegt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der Vita 34 AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

## **Fixe Vergütung, variable Erfolgsvergütung und Nebenleistungen**

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausgezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer Ziele. Bei den quantitativen Zielen handelt es sich um das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT).

## **Vergütung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht seit der Hauptversammlung 2009 aus drei Mitgliedern. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktionen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreters besonders berücksichtigt.

Die Vergütung der Vorstände und der Aufsichtsräte wird im Konzernanhang unter der Textziffer 27 individualisiert und aufgliedert nach den einzelnen Vergütungsbestandteilen ausgewiesen.

## **Überblick über den Geschäftsverlauf**

Im Jahr 2012 wurden 7.417 Nabelschnurblut-Präparate bei Vita 34 in Leipzig eingelagert, was einer Verringerung um 15,8 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahrs entspricht (8.806 Präparate).

Der Anteil der Einlagerungen aus dem Ausland ist im Jahr 2012 insgesamt gesunken. Secuvita, S. L. realisierte aufgrund der schwierigen Lage am spanischen Markt (hohe Arbeitslosigkeit und große Zahl von Wettbewerbern) zirka 50 Prozent niedrigere Einlagerungszahlen gegenüber dem Vorjahr. Unser italienischer Partner Sorgente S.r.l. konnte die Einlagerungszahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen und somit 2012 einen Beitrag zur Profitabilität von Vita 34 leisten.

Neu hinzugekommen sind Einlagerungen von unserem serbischen Partner Bio Save d.o.o., deren Anzahl von Einlagerungen sich noch auf niedrigem Niveau bewegt.

Die Anzahl der Einlagerungen unseres slowenischen Partners Izvorna Celica d.o.o. steigerten sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der geringen Marktgröße Sloweniens (20.000 Geburten p.a.) sind sie für das Gesamtergebnis von Vita 34 von geringerer Bedeutung als die Leistungen auf dem deutschsprachigen, spanischen und italienischen Markt.

Vita 34 hat auch 2012 Zusatzleistungen im Zusammenhang mit der Einlagerung von Nabelschnurblut angeboten, wie z. B. das Produkt „Vita 34 Max“, bei dem unter anderem ein Vorsorge-Screening des Nabelschnurbluts enthalten ist. Im deutschsprachigen Raum hat sich ein signifikant hoher Anteil unserer Kunden für diese Vertragsvariante entschieden. Das Vorsorge-Screening wird als separates Produkt auch Bestandskunden für die Durchführung bei älteren Kindern oder Eltern ohne eine Einlagerung von Nabelschnurblut angeboten.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2012 war für Vita 34 herausfordernd. Die angespannte Wirtschaftslage in Spanien, einem unserer wichtigsten Märkte, und der Rückgang der Einlagerungen im Kernmarkt Deutschland haben Spuren in unserer Geschäftsentwicklung hinterlassen. Eine positive Entwicklung zeigte unser italienischer Vertriebspartner Sorgente S.r.l. Der Umsatz 2012 in Höhe von rund 14 Mio. Euro lag wie prognostiziert unter dem Umsatz des Vorjahres (2011: 16 Mio. Euro).

Der Umsatz der Vita 34 Gruppe setzte sich aus Umsätzen der Geschäftsbereiche Einlagerung von Nabelschnurblut und Biotechnologie zusammen. Rund 98 Prozent des Umsatzes ergaben sich aus der Einlagerung von Nabelschnurblut aus der deutschsprachigen Region (Deutschland, Österreich und Schweiz) sowie aus anderen europäischen Staaten, vorrangig Spanien und Italien, aber auch Serbien und Slowenien. Durch den steigenden Anteil ausländischer Einlagerungen reduzierte sich der durchschnittliche Umsatz pro Einlagerung leicht. In der deutschsprachigen Region konnte der durchschnittliche Umsatz pro Einlagerung weiter gesteigert werden, da sich die Endkunden vermehrt für Kompaktmodelle mit einer Vorauszahlungsoption für 25 Jahre entscheiden.

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse	13.603	16.001
Umsatzkosten	-5.559	-6.539
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>8.044</b>	<b>9.462</b>
Vertriebskosten	-5.770	-6.970
Verwaltungskosten	-3.082	-2.929
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	66	102
<b>Betriebsergebnis/EBIT</b>	<b>-742</b>	<b>-335</b>
Zinserträge/-aufwendungen	-113	-161
Ertragsteuerertrag	246	1.687
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-609</b>	<b>1.191</b>

Gesunkene Einlagerungszahlen führten dazu, dass sich die **Umsatzkosten** im Vergleich zum Vorjahr von 6,5 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro verringerten.

Das **Bruttoergebnis** vom Umsatz verminderte sich von 9,5 Mio. Euro im Jahr 2011 auf 8,0 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2012 betrug jedoch wie im Vorjahr zirka 59 Prozent.

Die **Vertriebskosten** verringerten sich von 7,0 Mio. Euro im Jahr 2011 um 1,2 Mio. Euro auf 5,8 Mio. Euro 2012. Die Reduzierung um zirka 17 Prozent ist auf Änderungen innerhalb des Marketing-Mixes und Kosteneinsparungen sowohl in Deutschland also auch in Spanien zurückzuführen. Die **Verwaltungskosten** lagen mit 3,1 Mio. Euro im Gesamtjahr 2012 auf dem Niveau des Vorjahrs. Zum 31. Dezember 2012 sind 0,2 Mio. Euro Rückstellungen für Abfindungen für bereits durchgeführte Personalmaßnahmen enthalten.

Die saldierten **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr von 102 TEUR auf 66 TEUR gesunken. Die Erträge setzten sich 2012 vor allem aus erhaltenen Forschungszuschüssen zusammen. Die Aufwendungen bestanden hauptsächlich aus Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 428 TEUR.

Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, EBITDA**, lag mit 0,4 Mio. Euro unter den 0,6 Mio. Euro des Vorjahrs. Das EBITDA im 4. Quartal fiel mit 0,2 Mio. Euro etwas besser aus als im 3. Quartal. Die im Zusammenhang mit der Übernahme von BioPlanta erworbenen Verträge und Entwicklungsprojekte werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben. Dadurch erhöhten sich die Abschreibungen 2012 auf rund 1,2 Mio. Euro nach 1,0 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT, lag mit -0,7 Mio. Euro unter den -0,3 Mio. Euro des Vorjahrs.

Aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen infolge niedrigerer Verbindlichkeiten aus verzinslichen Darlehen belief sich das **Finanzergebnis** auf -0,1 Mio. Euro nach -0,2 Mio. Euro im Vorjahr. Der Ertragsteuerertrag 2012 wurde in Höhe von 0,2 Mio. Euro ausgewiesen, während im Vorjahr ein **Ertragsteuerertrag** in Höhe von 1,7 Mio. Euro anfiel. Der positive Steuereffekt 2011 ergab sich aus der erstmaligen Aktivierung von latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge der Vita 34 International AG infolge der Verschmelzung. Dies führte in der Vorjahresperiode zu einmaligen Erträgen aus der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge und einem Periodenergebnis von 1,2 Mio. Euro. In der Berichtsperiode bezifferte sich das **Periodenergebnis** auf -0,6 Mio. Euro.

## Finanzlage

Vita 34 verfügte zum 31. Dezember 2012 über einen **Finanzmittelbestand** in Höhe von 3,5 Mio. Euro nach 3,0 Mio. Euro im Jahr zuvor.

2012 lag der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** bei 2,0 Mio. Euro nach -0,7 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Abbau von Schulden hatte im Vorjahreszeitraum einen negativen Effekt in Höhe von 2,7 Mio. Euro.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -0,9 Mio. Euro nach 0,5 Mio. Euro im Vorjahr, da im Vergleich zu 2011 im Berichtszeitraum keine Erlöse aus dem Verkauf von Finanzinvestitionen erzielt wurden. In die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wurden 2012 wie im Vorjahr 1,0 Mio. Euro investiert.

Davon wurden zirka 28 Prozent für immaterielle Vermögenswerte ausgegeben. Dabei standen Anzahlungen für Software mit 0,3 Mio. Euro im Vordergrund. Investitionen in Sachanlagen betrafen vor allem die Erweiterung der Lagerkapazitäten für Nabelschnurblut-Präparate. In die für die Lagerung notwendigen Kryotanks wurden 0,3 Mio. Euro investiert.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag per 31. Dezember 2012 mit -0,8 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahrs (-0,3 Mio. Euro). Dies resultierte vor allem aus der Tilgung von Darlehen.

## Vermögenslage

Vita 34 verfügt unverändert über eine solide Bilanzstruktur. Im Vergleich zu 2011 erhöhte sich die Bilanzsumme im Berichtszeitraum von 34,7 Mio. Euro auf 36,6 Mio. Euro.

Bei den Aktiva bildeten die **langfristigen Vermögenswerte inklusive Firmenwert** mit 28,4 Mio. Euro den größten Posten. Sie werden maßgeblich durch den Firmenwert in Höhe von 13,9 Mio. Euro geprägt. Dieser beinhaltet die Firmenwerte der Vita 34 AG, Secuvita, S.L. und des Geschäftsbereichs Biotechnologie. Die Steigerung der immateriellen Vermögenswerte ist vor allem auf die im Zusammenhang mit der Übernahme von BioPlanta erworbenen Verträge und Entwicklungsprojekte zurückzuführen.

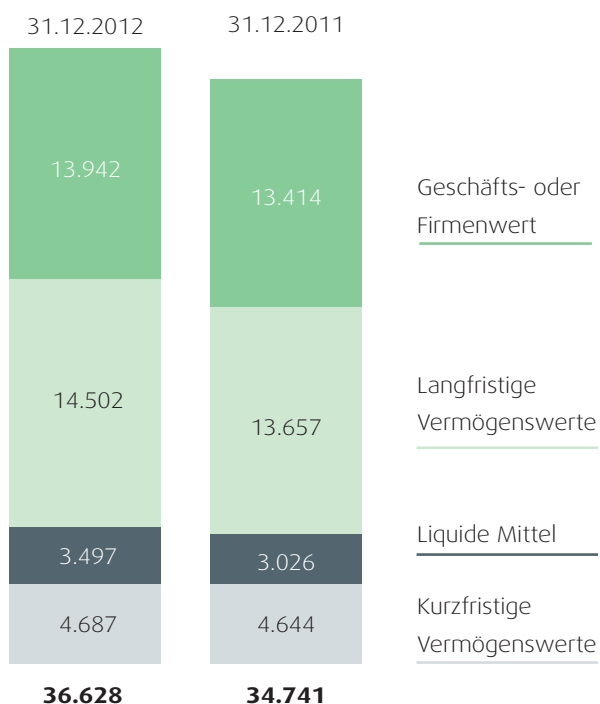
Die **liquiden Mittel** betragen zum Jahresende 2012 3,5 Mio. Euro und setzen sich aus Kasse und Bankguthaben zusammen. Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von 0,3 Mio. Euro wurden separat ausgewiesen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** blieben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unverändert bei 4,7 Mio. Euro.

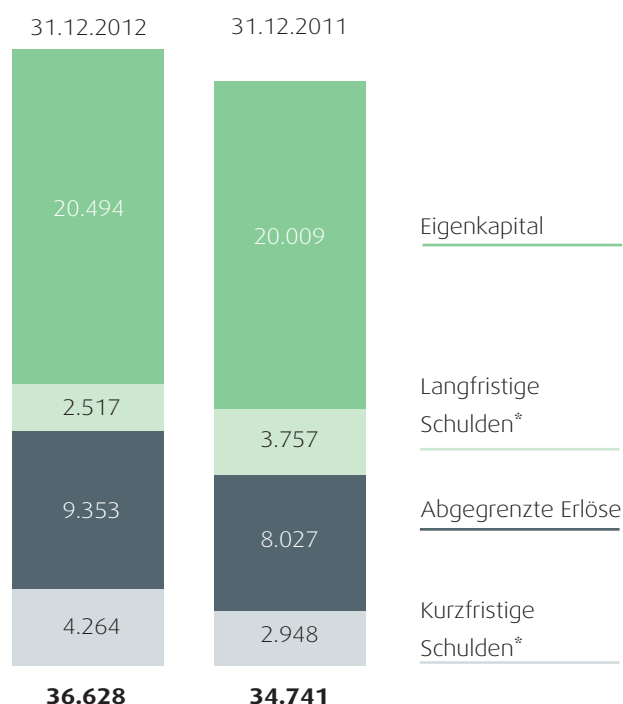
Auf der Passivseite betrug das **Eigenkapital** 20,5 Mio. Euro zum Jahresende 2012 (2011: 20,0 Mio. Euro). Im Rahmen des Erwerbs der BioPlanta wurden 380.000 Aktien aus genehmigtem Kapital gegen Sacheinlage ausgegeben.

Der Gesamtausgabebetrag der Aktien betrug 380.000 Euro. Somit erhöhte sich das gezeichnete Kapital auf 3,03 Mio. Euro (2011: 2,65 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote erreichte zirka 56 Prozent nach 57 Prozent im Vorjahr.

## Aktiva



## Passiva



\*ohne abgegrenzte Erlöse

Die **langfristigen Schulden** lagen mit 2,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 3,8 Mio. Euro. Diese Reduzierung resultierte vor allem aus der Umgliederung verzinslicher Darlehen in die kurzfristigen Schulden.

Einen bedeutenden Posten bildeten die **abgegrenzten Erlöse** mit 9,4 Mio. Euro. Darunter werden die Lagergebühren erfasst, die von Kunden vorab entrichtet werden. Diese werden dann über die Laufzeit der vereinbarten Lagerung der Nabelschnurblut-Präparate linear aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2012 stieg dieser Posten um 1,4 Mio. Euro, da die Secuvita, S. L. ihren Kunden in Spanien ebenfalls die Vorauszahlung von Lagergebühren für 25 Jahre angeboten hat.

Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich zum 31. Dezember 2012 deutlich auf 4,3 Mio. Euro gegenüber 2,9 Mio. Euro im Vorjahr. Dazu trugen zum Einen höhere Schulden aus Lieferungen und Leistungen bei. Zum Anderen wurden für Verträge und Entwicklungsprojekte des Geschäftsbereichs Biotechnologie unter den sonstigen Schulden erhaltene Anzahlungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro ausgewiesen.

Außerdem wurden Rückstellungen für erwartete Projektkosten bei Public-Private-Partnership-Projekten (PPP) gebildet, die nicht durch zu erwartende Einnahmen aus diesen Projekten abgedeckt sind.

## Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 sind keine Vorgänge mit besonderer Bedeutung oder mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage eingetreten.

## Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem und Risikobericht

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB sind wir gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Vita 34 betreibt seit mehreren Jahren ein internes Risikomanagementsystem. Risiken werden identifiziert, bewertet und priorisiert. Eine umfassende Dokumentation und Kommunikation der Risiken sind Basis des Risikomanagementsystems und dessen Steuerung. Zusammenhängende Aktivitäten werden innerhalb des Risikomanagementsystems erkannt und überwacht. Ein internes Kontrollsystem stellt einen weiteren zentralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar. Besonders Rechnungslegungs-, Buchhaltungs- und Controllingprozesse werden hiermit gesteuert. Risikomanagement und internes Kontrollsystem werden zusammengefasst dargestellt und greifen direkt auf Vorstands- und Leitungsebene ein. Der Vorstand gestaltet den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen. Trotz angemessener und funktionsfähig eingerichteter Systeme kann keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährt werden. Erkannte Risiken werden z. B. durch Hinzuziehung von externen Spezialisten begrenzt und hinsichtlich ihres Einflusses auf die betrieblichen Abläufe und den Konzernabschluss überprüft. Im Rahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems werden Kontrollen implementiert, um die hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken die betrieblichen Abläufe und die Erstellung der Jahres- bzw. Konzernabschlüsse sichergestellt werden.

Identifizierung, Erfassung und Bewertung neuer Risiken werden in einem operativen Prozess vollzogen. Jährlich führt das Controlling eine Risikoinventur durch, um erfasste Risikoarten in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften und dem Vorstand zu analysieren, zu überprüfen und zu ergänzen. In vierteljährlichen Sitzungen werden die Risiken regelmäßig auf Leitungsebene besprochen. Veränderungen bei Risiken und entsprechende Kennzahlen werden monatlich an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Im Risikomanagement-Handbuch und den Risiko-Informationsblättern ist das Risikomanagementsystem dokumentiert und die einzelnen Risiken beschrieben.



Zusätzlich sind in der Betriebsordnung und anderen Unternehmensrichtlinien verschiedene Abläufe festgelegt und teilweise validiert. Wesentliche Vorgänge unterliegen in allen Bereichen des Unternehmens dem Vier-Augen-Prinzip, d.h. es sind immer zwei Unterschriften zur Durchführung notwendig. Bei IT gestützten Systemen wird für jeden Mitarbeiter das Zugriffsrecht (Lese-, Schreibberechtigung) geregelt.

Bei der Erstellung von Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen wirken externe Dienstleister mit. Die Zuordnung der Aufgaben bei der Erstellung der Abschlüsse ist festgelegt und dokumentiert.

Neben den regelmäßigen prozessbedingten Risiken werden vorrangig Risiken innerhalb von Projekten sowie bei besonderen Anlässen identifiziert, analysiert und auf Grundlage des Risikomanagementsystems erfasst. Risiken sind in folgende Risikokategorien unterteilt: strategische, finanzielle, personelle und rechtliche Risiken, Produkt-, Kapitalmarkt- und Infrastrukturrisiken sowie Risiken des Marketings und Vertriebs.

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risiken erläutert, welche aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Vita 34 wesentlich beeinflussen können:

#### **:: Produktrisiko:**

Künftige Forschungen könnten belegen, dass Stammzellen aus anderen Quellen (z. B. aus dem Knochenmark bzw. peripherem Blut oder Geweben) eine jederzeit gewinnbare Alternative zu Stammzellen aus Nabelschnurblut im Rahmen der therapeutischen Nutzung werden können. Ein Risiko könnte daraus erwachsen, dass die Forschung mit Knochenmark- bzw. peripheren Stammzellen schneller vorangetrieben wird, weil die mit autologen Stammzellen zu behandelnden Erkrankungen vorwiegend im höheren Lebensalter auftreten, diese Patienten jedoch noch nicht über ein autologes Nabelschnurblut-Depot verfügen. Deshalb werden heute zur Behandlung nach Herzinfarkten ausschließlich autologe Knochenmarkstammzellen eingesetzt, obwohl Forschungen an Tiermodellen gezeigt haben, dass Nabelschnurblut-Stammzellen eine bessere Wirksamkeit zeigen.

Auch die Entwicklung sogenannter iPS-Zellen (induced pluripotent stem cells) kann, ausgehend von kernhaltigen Körperzellen eines Patienten, zu einer alternativen Stammzellquelle für verschiedene regenerative Therapien führen. Namhafte Wissenschaftler konnten jedoch nachweisen, dass sich Nabelschnurblut für diese Technologie besser eignet als andere, ältere somatische Zellen (z. B. Hautzellen). Vita 34 ist auf diesem Gebiet Forschungsk Kooperationen bereits in einem frühen Stadium eingegangen,

um Nabelschnurblut als Zellquelle für iPS-Techniken zu etablieren. Auf Grund der Vorteile des Nabelschnurbluts gegenüber anderen Zellquellen stellt die zunehmende Nutzung letzterer aus Sicht des Managements kein prinzipielles bestandsgefährdendes Risiko dar, sondern trägt zur Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten der Nabelschnurblut-Stammzellen bei. Des Weiteren hat Vita 34 im Jahr 2012 ein einzigartiges GMP-Verfahren zur Konservierung von Nabelschnurgewebe entwickelt, bei dem mesenchymale Stammzellen als Ausgangszellen für die regenerative Medizin gewonnen werden sollen.

Unter Produktrisiken ist derzeit auch die vorrangige Konzentration auf ein Produkt zu sehen. Neben dem großen Potential von Stammzellen aus Nabelschnurblut und den o.g. Entwicklungen ist Vita 34 bestrebt, weitere Produktfelder im Rahmen der langfristigen Unternehmensstrategie zu etablieren. Mit dem Geschäftsbereich Biotechnologie ist Vita 34 nun auch auf dem Gebiet der Biotechnologie tätig.

#### **:: Strategische Risiken:**

Es besteht das Risiko, dass sich die Marktausweitung auf nationaler oder internationaler Ebene langsamer oder weniger umfangreich als erwartet realisieren lässt. Ein limitierender Faktor hierfür könnten auch die finanziellen Mittel sein, die Vita 34 zur Verfügung stehen. Die Erschließung internationaler Märkte könnte hiervon betroffen sein. Es ist auf jeden Fall davon auszugehen, dass die Marktausweitung und das Wachstum der Vita 34 keinen linearen Verlauf über die Quartale nehmen, sondern Schwankungen unterworfen sein werden. Internationale Märkte können auf Grund von regulatorischen, marktseitigen oder konjunkturellen Einflüssen eine ungeplante Entwicklung nehmen und das Wachstum ebenso beschränken. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass laufende Kooperationen beendet werden und danach Umsatz- und Ergebnisreduzierungen folgen.

#### **:: Finanzielle Risiken:**

Durch unterschiedliche Vertriebsmaßnahmen, externe Einflüsse auf Märkte bzw. Konsumenten sowie damit verbundene Forderungsausfälle oder durch Zunahme von Wettbewerb können finanzielle- bzw. Liquiditätsrisiken eintreten. Diese Risiken können auch konjunkturellen Ursprungs sein. In ausländischen Märkten, z. B. in Spanien, können auf Grund veränderter Rahmenbedingungen der Zins- und Steuerpolitik finanzielle Risiken eintreten. Durch eine langfristige Geschäftsplanung und vorausschauende Liquiditätsplanung sollen Risiken vermieden und eingeschränkt werden.

### **:: Rechtliche Risiken:**

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen, die Vita 34 betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Änderungen von Gesetzen auf dem Gebiet des Medizin- und Pharmarechts können die bestehenden Geschäftsstrukturen beeinflussen. Durch aktive Gesprächsführung mit Entscheidungsträgern wird versucht, im Rahmen der Gesetzesauslegung die Besonderheiten von Vita 34 darzulegen und die Umsetzung der Neuerungen praxisnah zu gestalten. Weiterhin können wettbewerbsrechtliche Rechtsstreitigkeiten die Geschäftstätigkeit, z. B. im Marketing und Vertrieb, von Vita 34 beeinflussen oder erheblich einschränken. Rechtliche Risiken ergeben sich weiterhin durch fehlgeschlagene Nabelschnurlutentnahmen, unsachgemäßen Transport, Bearbeitungsfehler bei Vita 34 oder die Vernichtung eingelagerter Präparate, was beispielsweise zu Haftpflichtansprüchen der betroffenen Kunden führen kann. Für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken hat Vita 34 Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen möglicherweise eintretender Risiken ausschließen oder begrenzen sollen. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungsverträge wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem wird Vita 34 keine die Qualität beeinflussenden Einschränkungen aus Kostengründen vornehmen.

### **:: Risiken im Marketing/Vertrieb:**

Aufgrund negativer, unsachlicher oder falscher Berichterstattung in den Medien über Nabelschnurblut-Einlagerung oder Stammzellenanwendungen können potentielle Kunden beeinflusst werden, und dies kann zu Umsatzeinbußen führen. Die Auswahl von Kooperationen bzw. Kooperationspartnern kann ebenso aufgrund von Rufschädigungen oder vertraglichen Konstellationen zu Umsatzeinbußen führen. Es besteht das Risiko, dass die Geschäftstätigkeit von Vita 34 durch preisaggressive Angebote von Mitbewerbern negativ beeinflusst wird. Niedrige Preise oder deutliche Preissenkungen von Mitbewerbern oder neu in den Markt eintretenden Unternehmen können zu einer schwächer als erwarteten Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 führen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Schwäche bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sich negativ auf das Konsumverhalten von Endverbrauchern und somit auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 auswirkt. Vita 34 wird die von Marktforschern prognostizierte nationale Kaufkraftentwicklung in den Planungen berücksichtigen.

### **:: Kapitalmarktrisiken:**

Die Entwicklung des Aktienkurses von Vita 34 kann durch externe Ereignisse, z. B. die Finanzmarktkrise, beeinflusst werden. Damit verbundene Anlageentscheidungen von Aktionären sind teilweise durch Faktoren gesteuert, die in keiner Verbindung zu den fundamentalen Kennzahlen von Vita 34 stehen. Vita 34 wird weiterhin durch die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften, sowie durch transparente Kommunikation mit Aktionären auf dem Kapitalmarkt auftreten.

### **:: Personelle Risiken:**

Vita 34 sieht auf Grund etablierter Maßnahmen des internen Kontrollsystems sowie einer durch soziale und sicherheitsorientierte Maßstäbe geprägten Personalpolitik keine unternehmensgefährdenden Risiken.

### **:: Infrastruktur-Risiken:**

Der Ausfall prozess- und vertriebsrelevanter Technik oder der Ausfall bzw. die Einschränkung logistischer Prozesse kann die Ertragslage von Vita 34 beeinflussen. Durch redundante Sicherungssysteme werden diese Risiken weitgehend vermieden bzw. ausgeschlossen.

Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 lagen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesamtrisikosituation von Vita 34 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

## Prognosebericht und wirtschaftliches Marktumfeld

Die Entwicklung des Kerngeschäfts bei Vita 34 war 2012 rückläufig. Die intensivere Nutzung der Stärken von Vita 34 bei Qualität und Sicherheit sowie Erfahrung und Innovation wird unser Unternehmen beim Ausbau von strategischen Marktpositionen weiter vorantreiben. Die genaue strategische Ausrichtung auf unsere Zielgruppen wird ebenso wie der Ausbau des Marketings durch die intensivere Nutzung neuer Medien positive Wirkungen zeigen.

Vita 34 plant für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 eine moderate Steigerung des Umsatzes und eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses (EBITDA). Der Konzern ist zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2013 ein positives EBITDA von mindestens 1 Mio. Euro zu erwirtschaften. Dies entspricht zirka 7 Prozent vom Umsatz. Auch 2014 wollen wir weiter das operative Ergebnis positiv entwickeln und auf über 10 Prozent – bezogen auf den Umsatz - verbessern. Um das zu erreichen, hat Vita 34 im Geschäftsjahr 2012 wichtige Maßnahmen eingeleitet.

Neben der Fokussierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten wurden unter anderem Kostensenkungsmaßnahmen um rund 1,4 Mio. Euro eingeleitet und die Mitarbeiterzahl reduziert. Die Kosteneinsparungen werden im Geschäftsjahr 2013 vollständig zum Tragen kommen und sich positiv auf das Ergebnis auswirken.

Auch die Erweiterung des Auslandsgeschäfts wird positive Effekte auf die weitere Geschäftsentwicklung haben. Erfreulich hat sich die im Berichtszeitraum geschlossene Zusammenarbeit mit dem serbischen Partner Bio Save d.o.o. entwickelt. Serbien ist weiterhin ein interessanter Markt für Vita 34, da die Wettbewerbssituation dort überschaubar und die Einlagerungsquote höher ist als in anderen europäischen Ländern. Im Dezember konnten die Vertriebsaktivitäten in Südosteuropa ausgebaut werden. Eine entsprechende Kooperationserweiterung mit Bio Save wurde für Montenegro geschlossen.

Vita 34 wird sich außerdem auf den Ausbau bestehender Kooperationen wie zum Beispiel in Mexiko, Chile und Vietnam fokussieren. Die Auslandsaktivitäten sollen in den nächsten Jahren schrittweise ausgeweitet werden.

Durch das neue Büro in China erwartet das Unternehmen vor allem im Bereich Biotechnologie weitere Aufträge. Der Geschäftsbereich Biotechnologie der Vita 34 ist dort im Umweltbereich aktiv. Hier soll weiterhin einerseits auf dem Gebiet der Entwicklung biologischer Verfahren für die Zell- und Gewebekultur sowie deren Einsatz zur Optimierung und Vermehrung von Zellen und Pflanzen gearbeitet werden. Andererseits sollen Analysen-, Beratungs- und Projektleistungen für umweltsanierende und umweltgestaltende Vorhaben erbracht werden.

Die Einlagerung von Nabelschnurblut ist der bisherige Schwerpunkt der geschäftlichen Tätigkeit von Vita 34 und wird auch zukünftig das Kerngeschäft des Konzerns bleiben. Dennoch will das Unternehmen die sich bietenden Marktopportunitäten nutzen und die Wertschöpfungskette ausweiten. 2012 wurde ein wesentlicher erster Schritt zur Erweiterung der Produktpalette getan und das weltweit erste GMP-Verfahren (Good Manufacturing Practice) für die Einlagerung der gesamten Nabelschnur entwickelt. Nabelschnur bietet ein großes Potential für die regenerative Medizin, da sie mesenchymale Stammzellen (MSC) enthält, die unter anderem Bindegewebe, Knorpel und Knochen bilden können. Die für die Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe gemäß Arzneimittelgesetz notwendige Herstellungserlaubnis wurde im Berichtszeitraum beantragt. Das neue Produkt „VitaPlusNabelschnur“ wird sich zukünftig signifikant auf den Umsatz und den Gewinn des Konzerns auswirken.

Herausfordernd wird die Entwicklung der Kernmärkte Deutschland und Spanien bleiben. Deutschland ist derzeit von einer geringen Wettbewerbsdichte geprägt, was jedoch nicht zu einer Belebung oder Entwicklung des Marktsegments beiträgt. Wir sehen hierbei die mangelnde Informationsverbreitung bei den Zielgruppen als Ursache, die eher zur Verunsicherung beim Endverbraucher und zu einer derzeit stagnierenden Nachfrage führt. Vor allem in Spanien sind die Einlagerungszahlen deutlich zurückgegangen. Dort ist in den nächsten Jahren mit einer angespannten Wirtschaftslage zu rechnen. Bei der derzeitigen Wettbewerbssituation in Spanien gehen wir in den kommenden zwei Jahren von einer Konsolidierung des Wettbewerbs aus. Unser Tochterunternehmen Secuvita wird hierbei seine führende Rolle als Qualitätsanbieter behaupten. Die Stabilisierung dieser Märkte und die Kompensierung der rückläufigen Einlagerungszahlen bleiben im vertrieblichen und Marketing-Fokus von Vita 34. Es liegen begründete Annahmen vor, dass sich das Geschäft mit dem Partner Sorgente S.r.l. in Italien weiter positiv entwickelt.

Aus dieser Region werden moderat steigende Einlagerungszahlen erwartet. Einlagerungen aus Slowenien und der Schweiz dürften hingegen stabil bleiben.

Die überdurchschnittlich hohen Qualitätsstandards von Vita 34, die umfangreichen Genehmigungen für den Einsatz von Nabelschnurblut verbunden mit der langjährigen Expertise in diesem Bereich werden zu weiteren medizinischen Anwendungen der bei Vita 34 eingelagerten Präparate führen. Bisher wurden 23 Transplantationen durchgeführt, weitere befinden sich in der Vorbereitungsphase.

Vita 34 wird auch künftig die Stammzellforschung aktiv unterstützen und das Potential von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe untersuchen, damit die Anwendungsbereiche stetig erweitert werden können. Vita 34 wird energisch die Entwicklung vom Nabelschnurblut-Einlagerer zu einer Stammzellbank vorantreiben.

Es ist das erklärte Ziel des Unternehmens, die Marktposition als Spezialist für die Kryokonservierung biologischer Materialien auszubauen. Dazu wird die Marktposition in Europa gestärkt und die internationalen Aktivitäten werden ausgeweitet. Vita 34 erwartet einen steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben aufgrund der fortschreitenden Entwicklung der personalisierten Medizin. Darüber hinaus wird Vita 34 durch die Stärkung der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und den Ausbau zu einer Stammzellbank als Dienstleister und Zulieferer für pharmazeutisch/therapeutisch orientierte Unternehmen signifikante Marktpositionen erobern.

Leipzig, den 14. März 2013

Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth  
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich  
Finanzvorstand

# Konzernabschluss

<b>Inhalt des Konzernabschlusses</b>		<b>Seite</b>
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung		46
Konzern-Gesamtergebnisrechnung		47
Konzernbilanz		48
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		50
Konzern-Kapitalflussrechnung		52
Konzernanhang		54
1	Informationen zum Mutterunternehmen und Konzern	54
2	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	54
3	Unternehmenszusammenschlüsse	65
4	Segmentberichterstattung	67
5-7	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	69
8-22	Erläuterungen zur Konzernbilanz	74
23	Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten	84
24	Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen	87
25	Aktienbasierte Vergütung	87
26	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	88
27	Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 314 HGB	89
28	Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	90
29	Ereignisse nach der Berichtsperiode	90
30	Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 314 HGB	91
Versicherung gesetzlicher Vertreter		92
Bestätigungsvermerk		93

# Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

TEUR	Anhang	01.01.- 31.12.2012	01.01.- 31.12.2011
<b>Fortzuführende Geschäftsbereiche</b>			
Umsatzerlöse	5.1	13.603	16.001
Umsatzkosten	5.2	-5.559	-6.539
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>8.044</b>	<b>9.462</b>
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	747	604
Vertriebskosten	5.4	-5.770	-6.970
Verwaltungskosten	5.5	-3.082	-2.929
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6	-681	-502
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-742</b>	<b>-335</b>
Finanzerträge	5.8	91	96
Finanzaufwendungen	5.7	-204	-257
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-855</b>	<b>-496</b>
Ertragsteuerertrag	6	246	1.687
<b>Periodenergebnis</b>		<b>-609</b>	<b>1.191</b>
Zurechnung des Periodenergebnisses an die			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-579	1.262
Anteile anderer Gesellschafter		-30	-71
<b>Ergebnis je Aktie, unverwässert/verwässert (EUR)</b>			
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis (EUR)	7	-0,20	0,48

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Periodenergebnis		-609	1.191
Erfolgsneutrale Änderung		0	0
Erfolgswirksame Änderung		0	0
<b>Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
Erfolgsneutrale Änderung		0	0
Erfolgswirksame Änderung		0	0
<b>Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>		<b>-609</b>	<b>1.191</b>
Zurechnung des Periodenergebnisses an die			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-579	1.262
Anteile anderer Gesellschafter		-30	-71

# Konzernbilanz (Aktiva)

TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Geschäfts- oder Firmenwert	8	13.942	13.414
Immaterielle Vermögenswerte	8	7.481	6.660
Sachanlagen	9	4.537	4.162
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	74	80
Aktive latente Steuern	6	691	738
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	1.431	1.666
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	14	288	351
		<b>28.444</b>	<b>27.071</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	11	633	546
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	2.665	2.748
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	13	1.389	1.350
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	3.497	3.026
		<b>8.184</b>	<b>7.670</b>
		<b>36.628</b>	<b>34.741</b>



# Konzernbilanz (Passiva)

TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	15	3.027	2.647
Kapitalrücklagen	15	23.950	23.236
Gewinnrücklagen	15	-6.285	-5.706
Eigene Anteile	15	-436	-436
Anteile von Minderheitsgesellschaften	15	238	268
		<b>20.494</b>	<b>20.009</b>
<b>Langfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen</b>			
Verzinsliche Darlehen	16.2	349	1.810
Anteile stiller Gesellschafter	17	940	940
Rückstellungen	18	172	0
Abgegrenzte Zuwendungen	20	1.006	1.007
Pensionsrückstellungen	19	50	0
Abgegrenzte Erlöse	21	8.003	6.788
		<b>10.520</b>	<b>10.545</b>
<b>Kurzfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen</b>			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	22	1.168	600
Rückstellungen	18	349	17
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5	2	210
Verzinsliche Darlehen	16.1	1.791	1.374
Abgegrenzte Zuwendungen	20	73	81
Sonstige Schulden	22	881	666
Abgegrenzte Erlöse	21	1.350	1.239
		<b>5.614</b>	<b>4.187</b>
		<b>36.628</b>	<b>34.741</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Rücklage für Währungs- differenzen
<b>Anhang</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	
<b>Saldo zum 1. Januar 2011</b>	<b>2.647</b>	<b>23.236</b>	<b>-6.968</b>	<b>0</b>
Periodenergebnis			1.262	
<b>Saldo zum 31. Dezember 2011</b>	<b>2.647</b>	<b>23.236</b>	<b>-5.706</b>	<b>0</b>
<b>Saldo zum 1. Januar 2012</b>	<b>2.647</b>	<b>23.236</b>	<b>-5.706</b>	<b>0</b>
Periodenergebnis			-579	
Kapitalerhöhung im Rah- men des Erwerbs eines Tochterunternehmens	380	714		
<b>Saldo zum 31. Dezember 2012</b>	<b>3.027</b>	<b>23.950</b>	<b>-6.285</b>	<b>0</b>

entfallendes Eigenkapital

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Eigenkapital	Eigene Anteile zu Anschaffungs- kosten	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Eigenkapital
0	18.915	-436	339	18.818
	1.262		-71	1.191
0	20.177	-436	268	20.009
0	20.177	-436	268	20.009
	-579		-30	-609
	1.094			1.094
0	20.692	-436	238	20.494

# Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	Anhang	01.01.- 31.12.2012	01.01.- 31.12.2011
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
Periodenergebnis vor Ertragsteuern		-855	-496
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	8.9	1.156	973
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		18	2
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-15	94
Fremdwährungsverluste		0	0
Finanzerträge	5.8	-91	-96
Finanzaufwendungen	5.7	204	257
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:			
+/- Forderungen und sonstige Vermögenswerte		509	348
+/- Vorräte		-37	80
+/- Schulden		118	-2.705
+/- Rückstellungen		151	-22
+/- Abgegrenzte Erlöse		1.326	1.116
Gezahlte Zinsen		-219	-234
Gezahlte Ertragsteuern		-226	0
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>2.039</b>	<b>-683</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	8	-271	-358
Erwerb von Sachanlagen	9	-687	-647
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		9	2
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzinvestitionen		0	1.500
Erhaltene Zinsen		36	36
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-913</b>	<b>533</b>

<b>TEUR</b>	<b>Anhang</b>	<b>01.01.- 31.12.2012</b>	<b>01.01.- 31.12.2011</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Erlöse aus der Ausgabe von Aktien		-17	0
Veränderung nicht frei verfügbarer Zahlungsmittel		63	124
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	20	172	0
Veränderungen Darlehen	16	-1.044	-437
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-826</b>	<b>-313</b>
Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln		300	-463
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	14	3.026	3.489
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Änderungen des Konsolidierungskreises		171	0
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquiva- lente am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>14</b>	<b>3.497</b>	<b>3.026</b>
Kurzfristige Finanzinvestitionen		0	0
<b>Liquide Mittel</b>		<b>3.497</b>	<b>3.026</b>

# Konzernanhang

## 1 Informationen zum Mutterunternehmen und Konzern

Das Mutterunternehmen Vita 34 AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), Deutscher Platz 5a, eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, ist eine Gesellschaft, deren Unternehmenszweck die Entnahme, Aufarbeitung und Lagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut, die Entwicklung von zelltherapeutischen Verfahren sowie die Durchführung von Projekten auf dem Gebiet der Biotechnologie ist. Ihre Tochterunternehmen (zusammen mit der Gesellschaft als „Konzern“ bezeichnet) sind ebenfalls auf dem Gebiet der Einlagerung von Nabelschnurblut tätig.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website [www.vita34group.de](http://www.vita34group.de) zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 wurde am 14. März 2013 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Vita 34 AG ist eine in Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland, deren Aktien zum öffentlichen Handel zugelassen sind.

## 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### 2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2012 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet, sofern diese durch die Europäische Union anerkannt wurden.

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG wird grundsätzlich auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungskosten in Euro aufgestellt. Hiervon ausgenommen sind die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

## Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Vita 34 AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Konzerninterne Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

In den Konsolidierungskreis wurden folgende Unternehmen einbezogen:

:: Novel Pharma, S. L., Madrid, Spanien

:: Secuvita, S. L., Madrid, Spanien.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Bio Planta GmbH (Amtsgericht Leipzig HRB 5824), nachfolgend BioPlanta oder BioPlanta GmbH genannt, auf der Basis des Einbringungsvertrags vom 16. Mai 2012 sowie der Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen zum 1. Juli 2012 erworben (Erwerbszeitpunkt). Die im Rahmen des Erwerbs übernommenen Vermögenswerte und Schulden sind zu den zum Erwerbszeitpunkt (1. Juli 2012) angesetzten beizulegenden Zeitwerten übernommen worden.

## **2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und -Interpretationen erstmals angewandt:

- :: Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- :: Änderungen an IFRS 7, Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Die genannten Standards und Interpretationen sind ab dem 1. Januar 2012 verpflichtend anzuwenden. Aus den neuen oder geänderten Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vita 34 AG.

## **2.3 Wesentliche Schätzungen und Annahmen**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

### **Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte**

Die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“, „Spanien“ und „Biotechnologie“ zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern zwischen 9,6 und 11,2 Prozent. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungszinssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in Anhangangabe 10 genauer erläutert.

## **Behandlung steuerlicher Verlustvorträge und latenter Steueransprüche**

Im Rahmen einer bei der Vita 34 AG durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung, die sich bis zum Veranlagungszeitraum 2009 erstreckte, wurde durch die Finanzbehörde eine von der Vita 34 AG abweichende Auffassung hinsichtlich der steuerlichen Behandlung von Abschreibungen auf Darlehen an verbundene Unternehmen vertreten.

Es erfolgte eine zur Steuererklärung der Vita 34 AG geänderte Festsetzung, die im Ergebnis zu einer Reduzierung des steuerlichen Verlustvortrags in Höhe von 2.553 TEUR zum Stichtag 31. Dezember 2009 führte. Die Vita 34 AG hat gegen diese Festsetzung Klage eingereicht. Es besteht Unsicherheit bezüglich des Ausgangs des Klageverfahrens. Bei der Berechnung, ob und in welcher Höhe steuerliche Verlustvorträge zu den Stichtagen 31. Dezember 2011 und 2012 bestanden, geht das Management davon aus, dass die Abschreibungen auf Darlehen an verbundene Unternehmen steuerlich zu berücksichtigen sind.

Unter Berücksichtigung dieser Beurteilung sind die zum Abschlussstichtag angesetzten latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ermittelt worden.

Auf die zum Abschlussstichtag bestehenden Verlustvorträge bei der Vita 34 AG sowie bei der Secuvita, S. L. wurden latente Steuern in voller Höhe aktiviert, da unter Berücksichtigung der entsprechenden Planungsrechnung davon auszugehen ist, dass die Verlustvorträge vollständig aufgebraucht werden. Latente Steueransprüche für Differenzen zwischen den Steuerbilanzwerten und den IFRS-Bilanzwerten bei der Vita 34 AG und der Secuvita, S. L. wurden mit latenten Steuerverpflichtungen verrechnet. Bei einem Überhang der latenten Steueransprüche wurden diese aktiviert, da es als wahrscheinlich angesehen wird, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird.

Dagegen wurden latente Steuern auf Verlustvorträge der Novel Pharma, S. L. nicht aktiviert. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um eine reine Holdinggesellschaft, bei der nach den derzeitigen steuerlichen Verhältnissen in der Zukunft keine ausreichenden zu versteuernden Einkünfte zu erwarten sind.

Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Abschnitt 6 „Ertragsteuern“.

## **2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte**

#### **Unternehmenszusammenschlüsse nach dem**

##### **31. Dezember 2008**

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen kann.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen drei zahlungsmittelgenerierende Einheiten „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“, „Spanien“ und „Biotechnologie“.

Änderungen von Beteiligungsquoten, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Hierbei wird jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst und der Gesellschaft zugeordnet.

#### **Immaterielle Vermögenswerte**

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich sämtlicher kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

#### **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Entwicklungskosten, die im Rahmen eines einzelnen Projekts angefallen sind, werden aktiviert, wenn sämtliche in IAS 38 diesbezüglich aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Da diese jedoch nicht erfüllt waren, wurden bislang keine Entwicklungskosten angesetzt.



Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

#### **Auf immaterielle Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) angewandte Bilanzierungsgrundsätze**

	<b>Patente</b>	<b>Software</b>	<b>Erworbene Verträge auf dem Gebiet Einlagerung von Nabelschnurblut</b>
Nutzungsdauern	Die Patente werden über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.	Die Abschreibung der Betriebssoftware erfolgt über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 5 Jahren.	Die erworbenen Einlagerungsverträge werden über die erwartete Laufzeit der Verträge von 20 Jahren abgeschrieben. Bei den potentiellen Neuverträgen aus bestehenden Kundenbeziehungen erfolgt eine Abschreibung über 5 Jahre.
Angewandte Bewertungsmethode	Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer. Es liegen keine Patente mit unbestimmter Nutzungsdauer vor.	Die Abschreibung erfolgt linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer.	Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Laufzeit der Verträge.
Intern erstellt oder erworben	Die Patente wurden vollständig entgeltlich erworben.	Die Software wurde vollständig entgeltlich erworben.	Die Verträge wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben.
Werthaltigkeitstests/ Überprüfung des erzielbaren Betrags	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

#### **Auf immaterielle Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) angewandte Bilanzierungsgrundsätze**

	<b>Erworbene Verträge auf dem Gebiet Biotechnologie</b>	<b>Erworbene Entwicklungsprojekte</b>
Nutzungsdauern	Die erwarteten Gewinne aus abgeschlossenen Verträgen der BioPlanta GmbH werden über die erwartete Laufzeit der Verträge von durchschnittlich 3 Jahren abgeschrieben.	Die erwarteten Gewinne aus erworbenen Entwicklungsprojekten werden über die erwartete Laufzeit der Projekte zuzüglich des erwarteten Produktlebenszyklus von insgesamt maximal 10 Jahren abgeschrieben.
Angewandte Bewertungsmethode	Die Abschreibung erfolgt entsprechend dem Projektfortschritt.	Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Laufzeit der Entwicklungsprojekte.
Intern erstellt oder erworben	Die Verträge wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben.	Die Entwicklungsprojekte wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben.
Werthaltigkeitstests/ Überprüfung des erzielbaren Betrags	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

### Sachanlagen

Sachanlagen, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Sachanlagen entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

### Nutzungsdauer der Vermögenswerte

#### Übersicht Nutzungsdauer der Vermögenswerte

	2012	2011
Laborausstattung	5-14 Jahre	5-14 Jahre
Cryo-Tanks und Zubehör	40 Jahre	40 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	3-13 Jahre	3-13 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt der Konzern an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte vorliegen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

### **Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende jeder Berichtsperiode, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Erfüllungstag, d.h. zu dem Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

:: Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

:: Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

:: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in die Kategorien:

:: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,

:: Kredite und Forderungen

eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Abschlussstichtag ermittelt.

### **Eigene Anteile**

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der anderen Kapitalrücklage erfasst.

## **Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt.

In die Herstellungskosten für die unfertigen Leistungen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch angemessene Teile der Gemeinkosten des Fertigungsbereichs sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Fertigungsbereich entfallen, einbezogen. Verwaltungs-, Vertriebskosten und Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

## **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Gesellschaft bietet ihren Kunden zum Teil auch Finanzierungsmöglichkeiten an, wonach die Forderungen eine Laufzeit von bis zu 25 Jahren aufweisen können und somit signifikant über den von der Gesellschaft angenommenen Geschäftszyklus von zwölf Monaten hinausgehen. Aufgrund der teilweise langen Laufzeit der Forderungen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten gesondert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei erfolgt in Abhängigkeit von der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer Gruppe gleichartiger Forderungen eine gestaffelte Wertberichtigung.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

## **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von nicht länger als drei Monaten. Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel werden separat ausgewiesen.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

## **Darlehen, Kontokorrentkredite und stille Beteiligungen**

Die verzinslichen Darlehen und stillen Beteiligungen sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie werden im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen hierbei in der Regel dem vereinnahmten Betrag. Bei der Folgebewertung wird nach Maßgabe der Effektivzinsmethode eine Aufzinsung vorgenommen, so dass sich am Ende der Laufzeit der Rückzahlungsbetrag ergibt.

Unverzinsliche Darlehen sind bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Kontokorrentkredite werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der grundsätzlich dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

## **Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden**

:: Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind.

:: Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder ausgelaufen oder erloschen ist.

## **Wertminderung finanzieller Vermögenswerte**

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf obigen Abschnitt.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt - aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

### **Pensionen**

Im Rahmen des Erwerbes der Anteile an der BioPlanta GmbH hat die Gesellschaft eine Pensionsvereinbarung sowie die in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen übernommen. Für diese Pensionsverpflichtung sind durch die Gesellschaft Beiträge an eine Versicherung zu leisten. Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Gesellschaft erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, in voller Höhe im sonstigen Ergebnis. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden dabei sofort in die Gewinnrücklagen eingestellt und auch in den Folgejahren nicht ertragswirksam umgegliedert.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (unter Anwendung eines Diskontierungssatzes auf Grundlage erstrangiger,

festverzinslicher Unternehmensanleihen; siehe Anhangangabe 19) und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Planvermögen umfasst qualifizierende Versicherungspolizen. Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt und kann nicht direkt an den Konzern gezahlt werden. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Informationen über den Marktpreis. Der Wert eines erfassten Vermögenswerts des leistungsorientierten Plans entspricht dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form der Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan.

### **Aktienbasierte Vergütung**

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhielt ein Mitarbeiter des Konzerns in den Vorjahren eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Die Aktienoptionen sind im Berichtsjahr vollständig verfallen.

### **Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente**

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 25).

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

## Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

In Abhängigkeit davon, ob im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden, wird zwischen Operating-Leasingverhältnissen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen unterschieden.

:: Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es wurden Operating-Leasingverträge bezüglich der Anmietung von Geschäftsräumen, Leasing von Fahrzeugen sowie Leasing von Kopierern und Telekommunikationsanlagen abgeschlossen.

## Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

:: Verkauf von Waren

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit der Lieferung der Waren ein.

:: Erbringung von Dienstleistungen

Die Erlöse aus der Prozessierung des Nabelschnurluts werden nach erfolgter Prozessierung als Ertrag erfasst. Soweit ein Gesamtentgelt mit den Kunden für Prozessierung und Lagerung vereinbart ist, wird ausgehend von den Gesamterlösen des Produkts hieraus für die Teilleistung der Lagerung der korrespondierende Erlösanteil nach dem Verhältnis der Kosten für Prozessierung und Lagerung ermittelt. Die Erträge aus der Einlagerung des Nabelschnurluts werden linear entsprechend der Laufzeit der Einlagerung erfasst. Vorab vereinnahmte Lagergebühren werden unter dem Posten „Abgegrenzte Erlöse“ unter Berücksichtigung von Zinseffekten ausgewiesen.

Der Konzern erbringt weitere Dienstleistungen in den Bereichen Umwelt, Forschung und Entwicklung. Umsätze aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Dies erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts und nach dem Verhältnis der zum Stichtag erbrachten Leistungen als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung.

:: Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

## Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese in einem passiven Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

## Steuern

:: Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

:: Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Abschlussstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

:: Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

:: Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine

Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gültig sind oder in Kürze gelten werden.

:: Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

:: Wenn die beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

:: Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

## 2.5 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und für den vorliegenden Konzernabschluss auch noch nicht zur Anwendung kamen:

:: Änderungen an IFRS 7, Angaben bei der Saldierung von Finanzinstrumenten Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Sie sehen zusätzliche detaillierte Angabepflichten bei bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen vor. Die Änderungen werden mangels Einschlägigkeit nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns haben.

:: IFRS 9, Finanzinstrumente (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im November 2009 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. IFRS 9 markiert den Abschluss der ersten Phase eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung. Die Vorschriften über die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten werden geändert. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns sowie erweiterte Anhangangaben sind wahr-

- scheinlich. Allerdings lassen sich diese zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich einschätzen, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.
- :: IFRS 10, Konzernabschlüsse: Der Standard wurde im Dezember 2012 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Mit IFRS 10 wird eine einheitliche Grundlage für die Definition eines Mutter-Tochter-Verhältnisses und die konkrete Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. Der neue Standard ersetzt insofern die dafür bisher relevanten Regelungen IAS 27 und SIC-12. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.
  - :: IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen: Der Standard wurde im Dezember 2012 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Der neue Standard ersetzt insofern die dafür bisher relevanten Regelungen IAS 31 und SIC-13. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.
  - :: IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Der Standard wurde im Dezember 2012 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren. Der Standard ersetzt die derzeit in IAS 28 enthaltenen Angabepflichten. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung Auswirkungen auf die Anhangangaben haben. Allerdings lassen sich diese zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich einschätzen, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.
  - :: IFRS 13, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert: Der Standard wurde im Dezember 2012 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns sowie erweiterte Anhangangaben sind wahrscheinlich. Allerdings lassen sich diese zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich einschätzen, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.
  - :: Änderungen an IAS 1, Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses: Die Änderungen wurden im Juni 2012 von der EU verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Danach wird weiterhin das Wahlrecht bestehen, die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis entweder gemeinsam oder getrennt voneinander darzustellen. Der Ausweis von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden und von Bestandteilen, die nicht umgegliedert werden, soll nunmehr getrennt erfolgen. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.
  - :: Änderungen an IAS 12, Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte: Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU anerkannt und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für die Bewertung von latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüchen wird die widerlegbare Vermutung eingeführt, dass der Vermögenswert durch Veräußerung und nicht durch Nutzung realisiert wird. Die Neuregelung ist beschränkt auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, die nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bewertet werden, und auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.
  - :: Änderungen an IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer: Die Änderungen wurde im Juni 2012 von der EU verabschiedet und sind voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Darin wird die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen grundlegend überarbeitet. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.
  - :: Änderungen an IAS 27, Separate Abschlüsse: Die Änderungen wurde im Dezember 2012 von der EU übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Standard ersetzt zusammen mit IFRS 10 die Vorgängerversion IAS 27 (2008) „Konzern- und separate Abschlüsse“ einschließlich der Interpretation SIC-12. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.



:: Änderungen an IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen: Die Änderungen wurde im Dezember 2012 von der EU übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen betreffen die Anpassung des Standards an die neuen Vorschriften der IFRS 10, 11 und 12. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

:: Änderungen an IAS 32, Saldierung von Finanzinstrumenten: Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU verabschiedet und sind erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es handelt sich um Klarstellungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

:: IFRIC 20, Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine: Die Interpretation wurde im Dezember 2012 von der EU verabschiedet und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Interpretation erörtert, wann und wie Nutzen aus der Abraumaktivität zu bilanzieren und zu bewerten ist. Mangels Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

Der Konzern beabsichtigt, diese Standards (soweit zutreffend) ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden.

### 3 Unternehmenszusammenschlüsse 2012

Im Geschäftsjahr 2012 wurden sämtliche Geschäftsanteile der BioPlanta GmbH (Amtsgericht Leipzig HRB 5824) auf der Basis des Einbringungsvertrags vom 16. Mai 2012 sowie der Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen zum 1. Juli 2012 erworben (Erwerbszeitpunkt). Die BioPlanta ist ein nicht börsennotiertes Unternehmen, dessen Unternehmensgegenstand einerseits die Entwicklung biologischer Verfahren für die Zell- und Gewebekultur sowie deren Einsatz zur Optimierung und Vermehrung von Zellen und Pflanzen ist. Andererseits werden Analysen und Dienstleistungen für Umweltvorhaben erbracht.

Der Konzern hat als Gegenleistung für die 100 %ige Beteiligung 380.000 Stammaktien ausgegeben.

Der beizulegende Zeitwert der Aktien entspricht dem notierten Preis der Aktien des Konzerns zum Erwerbszeitpunkt, welcher sich auf 2,923 EUR je Aktie belief. Der beizulegende Zeitwert der entrichteten Gegenleistung beläuft sich somit auf 1.110.740 EUR.

Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dem Erwerb der Beteiligung ein Goodwill in Höhe von 528 TEUR. Dieser ermittelt sich wie folgt:

#### Übersicht Goodwill BioPlanta

	<b>2012</b>
	<b>TEUR</b>
Ausgegebene Aktien, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	1.111
abzüglich beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden	-894
zuzüglich passive latente Steuern	311
<b>Goodwill</b>	<b>528</b>

Der Goodwill wird im Wesentlichen durch Synergien bestimmt, die durch die mehrheitliche Übernahme der Anteile erwartet werden.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der BioPlanta sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

## Übersicht Vermögenswerte und Schulden der BioPlanta

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt  TEUR	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenserwerb  TEUR
<b>Vermögenswerte</b>	<b>1.991</b>	<b>736</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>570</b>	<b>570</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	171	171
Vorräte	50	50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155	155
Übrige Vermögenswerte	194	194
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.421</b>	<b>166</b>
Immaterielle Vermögenswerte	1.387	0
Sachanlagen	34	34
Aktive latente Steuern	0	132
<b>Schulden</b>	<b>-1.408</b>	<b>-1.097</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>-1.062</b>	<b>-1.062</b>
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-323	-323
Rückstellungen	-368	-368
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-29	-29
Übrige Schulden	-342	-342
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>-346</b>	<b>-35</b>
Passive latente Schulden	-311	0
Rückstellungen	-35	-35

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wurden anhand beobachtbarer Marktpreise bestimmt. Konnten keine Marktpreise festgestellt werden, kamen einkommensorientierte Ansätze oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Vermögenswerte aus übernommenen Projektverträgen sowie erwartete Erträge aus der zukünftigen Nutzung bestehender Forschungs- und Entwicklungsergebnisse ausgewiesen.

Die zukünftig erwarteten Erträge aus den bestehenden Forschungs- und Entwicklungsergebnissen wurden unter Berücksichtigung einer prognostizierten Nutzungsdauer sowie der aktuellen Preis- und Kostenstrukturen ermittelt und unter Anwendung eines Abzinsungssatzes auf den aktuellen Barwert diskontiert.

Der erzielbare Betrag aus den übernommenen Projektverträgen wurde unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeit der Projekte, auf Basis der aktuellen Kostenstrukturen und Steuersätze bei der BioPlanta ermittelt.

Der für die Cashflow-Prognosen ermittelte Zinssatz wurde aus einem risikolosen Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie und eines unternehmensspezifischen Betafaktors zum Zeitpunkt des Anteilerwerbs abgeleitet.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert zum Zeitpunkt des Erwerbs. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert.

Der Konzernumsatz erhöhte sich aufgrund des Erwerbs der BioPlanta um 298 TEUR. Im Periodenergebnis ist ein Gewinn der BioPlanta in Höhe von 71 TEUR enthalten, der seit dem Erwerbszeitpunkt angefallen ist. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich das Periodenergebnis auf -1.130 TEUR und die Umsatzerlöse auf 13.999 TEUR belaufen.

Die Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb werden unter den Verwaltungskosten ausgewiesen.

#### 4 Segmentberichterstattung

Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden beiden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- :: Das Geschäftssegment „Einlagerung von Nabelschnurblut“ ist auf dem Gebiet der Entnahme, Aufarbeitung und Lagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut sowie der Entwicklung von zelltherapeutischen Verfahren tätig;
- :: Das Geschäftssegment „Biotechnologie“ entwickelt biologische Verfahren für die Zell- und Gewebekultur und setzt diese zur Optimierung und Vermehrung von Zellen und Pflanzen ein. Für Umweltvorhaben werden Analysen und Dienstleistungen erbracht.

Das Betriebsergebnis der Segmente wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzerträgen von 91 TEUR und Finanzaufwendungen von -204 TEUR) sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu Erträgen und Segmentergebnissen der operativen Segmente des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012:

#### Zeitraum vom 01.01.- 31.12.2012

	<b>Einlagerung von Nabel- schnurblut TEUR</b>	<b>Biotech- nologie TEUR</b>	<b>Summe TEUR</b>	<b>Konsoli- dierung TEUR</b>	<b>Konzern TEUR</b>
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	13.305	298	13.603	0	13.603
EBIT (Betriebsergebnis)	-793	51	-742	0	-742
Abschreibungen	-998	-158	-1.156	0	-1.156
Segmentvermögen	34.365	2.263	36.628	0	36.628
Segmentsschulden	-15.052	-1.082	-16.134	0	-16.134

Im Vorjahr verfügte der Konzern lediglich über das berichtspflichtige Geschäftssegment „Einlagerung von Nabelschnurblut“. Auf eine Darstellung von Vorjahreszahlen für den Vergleichszeitraum wurde daher verzichtet.

#### 4.1 Informationen über geografische Bereiche

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach den in den geografischen Bereichen erzielten Umsatzerlösen bestimmt.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Segmentergebnissen der geografischen Tätigkeitsbereiche des Konzerns für die Geschäftsjahre 2012 und 2011:

##### Zeitraum vom 01.01.- 31.12.2012

	<b>DACH</b>	<b>Spanien</b>	<b>Summe</b>	<b>Konsolidierung</b>	<b>Konzern</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Erträge aus Geschäften mit externen Kunden	10.343	3.260	13.603	0	13.603
Erträge aus Geschäften mit anderen Segmenten	653	0	653	-653	0
	<b>10.996</b>	<b>3.260</b>	<b>14.256</b>	<b>-653</b>	<b>13.603</b>
EBIT (Betriebsergebnis)	-452	-290	-742	0	-742
Abschreibungen	-753	-403	-1.156	0	-1.156
Segmentvermögen	30.698	8.221	38.919	-2.291	36.628
Segmentsschulden	-12.187	-6.238	-18.425	2.291	-16.134

##### Zeitraum vom 01.01.- 31.12.2011

	<b>DACH</b>	<b>Spanien</b>	<b>Summe</b>	<b>Konsolidierung</b>	<b>Konzern</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Erträge aus Geschäften mit externen Kunden	11.356	4.645	16.001	0	16.001
Erträge aus Geschäften mit anderen Segmenten	1.275	0	1.275	-1.275	0
	<b>12.631</b>	<b>4.645</b>	<b>17.276</b>	<b>-1.275</b>	<b>16.001</b>
EBIT (Betriebsergebnis)	463	-798	-335	0	-335
Abschreibungen	-582	-391	-973	0	-973
Segmentvermögen	33.890	8.736	42.626	-7.885	34.741
Segmentsschulden	-11.261	-11.357	-22.618	7.885	-14.733

DACH: Segment Deutschland, Österreich, Schweiz

## 5 Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen

### 5.1 Umsatzerlöse

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesenen Umsatzerlöse setzen sich nach Wertschöpfungsstufen wie folgt zusammen:

#### Übersicht Umsatzerlöse

	2012 TEUR	2011 TEUR
aus Prozessierung	11.708	14.071
aus Projektgeschäft	298	0
aus Lagerung	1.597	1.930
	<b>13.603</b>	<b>16.001</b>

### 5.2 Umsatzkosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzkosten beinhalten folgende Aufwendungen:

#### Übersicht Umsatzkosten

	2012 TEUR	2011 TEUR
Materialaufwand	756	1.118
Personalaufwendungen	1.450	1.503
Abschreibungen	1.183	657
Fremdleistungen	1.702	2.402
Raumkosten	201	191
Übrige Aufwendungen	267	668
	<b>5.559</b>	<b>6.539</b>

### 5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

#### Übersicht sonstige betriebliche Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Zuwendungen der öffentlichen Hand	506	340
Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden	83	74
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	20
Übrige sonstige Erträge	158	170
	<b>747</b>	<b>604</b>

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen F&E-Zuschüsse der Sächsischen Aufbaubank. Im Zusammenhang mit diesen Zuwendungen bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder sonstige Unsicherheiten.

Die Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden umfassen im Wesentlichen die Ausbuchung von im Vorjahr abgegrenzten finanziellen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen, aus denen der Konzern im Berichtsjahr geringer als erwartet in Anspruch genommen wurde.

### 5.4 Vertriebskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

#### Übersicht Vertriebskosten

	2012 TEUR	2011 TEUR
Personalaufwendungen	2.107	2.826
Abschreibungen	158	143
Aufwendungen für Marketingmaßnahmen	2.523	3.066
Übrige Aufwendungen	982	935
	<b>5.770</b>	<b>6.970</b>

### 5.5 Verwaltungskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Verwaltungskosten umfassen die folgenden Bestandteile:

#### Übersicht Verwaltungskosten

	2012 TEUR	2011 TEUR
Personalaufwendungen	1.737	1.482
Abschreibungen	176	173
Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse	490	474
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	600	777
Übrige Aufwendungen	79	23
	<b>3.082</b>	<b>2.929</b>

## 5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

### Übersicht sonstige betriebliche Aufwendungen

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Mehraufwand für PPP-Projekte	171	0
Spenden	0	5
Forschungs- und Entwicklungskosten	429	297
Forderungsverluste	29	20
Übrige sonstige Aufwendungen	52	180
	<b>681</b>	<b>502</b>

## 5.7 Finanzaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

### Übersicht Finanzaufwendungen

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Darlehen und Kontokorrentkredite	148	196
Entgelte für stille Beteiligungen	56	61
	<b>204</b>	<b>257</b>

## 5.8 Finanzerträge

Unter den Finanzerträgen werden ausschließlich Zinserträge ausgewiesen.

## 5.9 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

### Übersicht Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Löhne und Gehälter	4.496	4.884
Sozialversicherungsbeiträge	755	899
Aufwendungen für Altersversorgung	43	28
	<b>5.294</b>	<b>5.811</b>

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 315 TEUR (2011: 416 TEUR) werden als Leistungen zu einem beitragsorientierten Plan klassifiziert und sind daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

### Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>
Arbeitnehmer	104	126
Leiharbeiter	0	1
Auszubildende/Praktikanten	4	5
	<b>108</b>	<b>132</b>

## 6 Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteuerertrags für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

### Wesentliche Bestandteile des Ertragsteueraufwands/Ertragsteuerertrags Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	10	0
Latente Ertragsteuern		
auf die Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-114	559
auf Verlustvorträge	-142	-2.246
<b>Ertragsteuerertrag</b>	<b>-246</b>	<b>-1.687</b>

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuerverbindlichkeiten des Vorjahres.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

### Übersicht Überleitungsrechnung Steuern

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>-855</b>	<b>-496</b>
Ertragsteuerertrag zum Steuersatz des Konzerns von 31,5% (2011: 31,5%)	269	156
Anpassungen, da Gewinne/Verluste der Novel Pharma, S. L. nicht zu einer Ertragsteuererstattung/-belastung führen	-52	-53
Anpassung wegen steuerfreier Erträge	20	18
Anpassung wegen nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-22	-30
Anpassung der latenten Steuern auf Verlustvorträge im Rahmen der Verschmelzung	0	1.595
Steuerliche Hinzurechnung Ergebnis BioPlanta	41	0
Steuerernachzahlungen für Vorjahre	-10	0
<b>Ertragsteuerertrag/-aufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 31,5 % (2011: 31,5%)</b>	<b>246</b>	<b>1.687</b>
<b>In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteuerertrag</b>	<b>246</b>	<b>1.687</b>

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Abschlussstichtag wie folgt zusammen:

## Übersicht latente Ertragsteuern

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Latente Ertragsteuerschulden				
Höhere steuerliche Abschreibungen	-2.247	-1.923	119	60
Abzinsung von Darlehen	-19	-21	2	2
Abweichung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-23	-28	5	-28
Anpassung Beteiligungsbuchwerte	-217	-215	-2	0
	<b>-2.506</b>	<b>-2.187</b>		
Latente Ertragsteueransprüche				
Abzinsung der Forderungen	17	34	-17	5
Abweichung bei den sonstigen Forderungen	39	30	9	30
Abweichung Vorräte	15	0	15	0
Abweichungen bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	-30
Rückstellungen	121	6	-17	-598
Steuerliche Verlustvorträge	3.005	2.855	142	2.246
	<b>3.197</b>	<b>2.925</b>		
Latente Steuern	691	738		
<b>Latenter Ertragsteuerertrag</b>			<b>256</b>	<b>1.687</b>

In Deutschland sind bei der Vita 34 AG körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5.421 TEUR (2011: 4.939 TEUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5.303 TEUR (2011: 4.880 TEUR) vorhanden, die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis dieses Unternehmens zu Verfügung stehen. Unter Berücksichtigung der Planungsrechnung für das Mutterunternehmen ist davon auszugehen, dass die steuerlichen Verlustvorträge in den Folgejahren genutzt werden. Auf die entsprechenden steuerlichen Verlustvorträge wurden daher latente Steuern aktiviert.

In Spanien sind bei dem Tochterunternehmen Secuvita, S. L. ertragsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.293 TEUR (2011: 1.292 TEUR) vorhanden, die dem Konzern über die Dauer von 15 Jahren zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis dieses Unternehmens zu Verfügung stehen. Für diese Verluste wurden latente Steueransprüche erfasst, da diese Verluste zur Verrechnung mit dem künftig zu versteuernden Ergebnis der Secuvita, S. L. verwendet werden dürfen.

Bei der Novel Pharma, S. L. bestehen steuerliche Verlustvorträge, die dem Konzern über die Dauer von 15 Jahren zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis der Novel Pharma, S. L. zur Verfügung stehen. Für diese Verluste wurden jedoch keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese bei einer Zwischenholdinggesellschaft entstanden sind, die in der Regel kein positives zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet. Deren Nutzbarkeit ist nur unter bestimmten Bedingungen gegeben, deren Erfüllung derzeit jedoch nicht als wahrscheinlich zu beurteilen ist.



## 7 Ergebnis je Aktie

### Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

### Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Verlust/Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	-609	1.191
auf nicht beherrschende Anteile entfallender Teil	30	71
<b>Verlust/Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Inhaber von Stammaktien des Mutterunternehmens entfällt</b>	<b>-579</b>	<b>1.262</b>
Anzahl der ausstehenden Aktien (gewichteter Durchschnitt)	2.836.500	2.646.500
<b>Ergebnis je Aktie nach IFRS (EUR)</b>	<b>-0,20</b>	<b>0,48</b>

Am 16. Mai 2012 wurde zwischen der BioPlanta GmbH und der Vita 34 AG ein Einbringungsvertrag geschlossen, aufgrund dessen die Geschäftsanteile an der BioPlanta GmbH in die Vita 34 AG eingebracht wurden. Das Grundkapital wurde zum 1. Juli 2012 durch Ausgabe von 380.000 neu auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Vita 34 AG im Nennbetrag von je 1,00 Euro (Gesamtnennbetrag 380.000,00 Euro) zum Ausgabebetrag von 1,00 Euro je Aktie (Gesamtausgabebetrag 380.000,00 Euro) erhöht.

In der Zeit zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

## 8 Geschäfts- oder Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

### Übersicht immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012

	Patente und Lizenzen TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Erworbene Verträge und Entwicklungs- projekte TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2012	2.759	13.414	6.236	22.409
Zugänge	271	0	0	271
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	528	1.387	1.915
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2012</b>	<b>3.030</b>	<b>13.942</b>	<b>7.623</b>	<b>24.595</b>
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2012	1.757	0	578	2.335
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	328	0	509	837
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2012</b>	<b>2.085</b>	<b>0</b>	<b>1.087</b>	<b>3.172</b>
Buchwert zum 01.01.2012	1.002	13.414	5.658	20.074
Buchwert zum 31.12.2012	945	13.942	6.536	21.423

### Übersicht immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2011

	Patente und Lizenzen TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Erworbene Verträge TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2011	2.402	13.414	6.236	22.052
Zugänge	358	0	0	358
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	0	0
Abgänge	-1	0	0	-1
<b>Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten zum 31.12.2011</b>	<b>2.759</b>	<b>13.414</b>	<b>6.236</b>	<b>22.409</b>
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2011	1.387	0	224	1.611
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	370	0	354	724
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2011</b>	<b>1.757</b>	<b>0</b>	<b>578</b>	<b>2.335</b>
Buchwert zum 01.01.2011	1.015	13.414	6.012	20.441
Buchwert zum 31.12.2011	1.002	13.414	5.658	20.074

## 9 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

### Übersicht Sachanlagen zum 31. Dezember 2012

	<b>Grund und Boden TEUR</b>	<b>Technische Anlagen TEUR</b>	<b>Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR</b>	<b>Summe TEUR</b>
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2012	306	4.176	1.429	5.911
Zugänge	0	404	285	689
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	34	34
Abgänge	0	-47	-75	-122
<b>Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten zum 31.12.2012</b>	<b>306</b>	<b>4.533</b>	<b>1.673</b>	<b>6.512</b>
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2012	0	830	919	1.749
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0	150	169	319
Abgänge	0	-23	-70	-93
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2012</b>	<b>0</b>	<b>957</b>	<b>1.018</b>	<b>1.975</b>
Buchwert zum 01.01.2012	306	3.346	510	4.162
Buchwert zum 31.12.2012	306	3.576	655	4.537

### Übersicht Sachanlagen zum 31. Dezember 2011

	<b>Grund und Boden TEUR</b>	<b>Technische Anlagen TEUR</b>	<b>Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR</b>	<b>Summe TEUR</b>
Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2011	306	3.816	1.520	5.642
Zugänge	0	480	167	647
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	0	0
Abgänge	0	-120	-258	-378
<b>Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten zum 31.12.2011</b>	<b>306</b>	<b>4.176</b>	<b>1.429</b>	<b>5.911</b>
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2011	0	820	1.055	1.875
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0	131	118	249
Abgänge	0	-121	-254	-375
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2011</b>	<b>0</b>	<b>830</b>	<b>919</b>	<b>1.749</b>
Buchwert zum 01.01.2011	306	2.996	465	3.767
Buchwert zum 31.12.2011	306	3.346	510	4.162

## 10 Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

- :: Der Firmenwert aus dem Erwerb der Anteile an der Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“ zugeordnet.
- :: Der Firmenwert aus der mehrheitlichen Übernahme der Anteile an der Secuvita, S. L. wurde entsprechend dem zukünftig erwarteten Ertragspotential auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ und „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“ aufgeteilt.
- :: Der Firmenwert aus der Übernahme der Anteile an der BioPlanta GmbH wurde insgesamt der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ zugeordnet.

### Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“

Der Konzern führte seine jährliche Prüfung auf Wertminderung im vierten Quartal des Geschäftsjahres durch. Der Konzern berücksichtigt neben anderen Faktoren das Verhältnis zwischen Marktkapitalisierung und Buchwert bei der Überprüfung auf Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von gegenüber dem Vorjahr aktualisierten Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz für das Segment „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“ beträgt vor Steuern 9,6 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

### Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Spanien“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren.

Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 11,2 Prozent (Vorjahr: 8,5 Prozent).

Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

### Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Biotechnologie“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 9,6 Prozent. Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

### Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

#### Übersicht Buchwerte

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert Segment „DACH“	12.822	12.822
Geschäfts- oder Firmenwert Segment „Spanien“	592	592
Geschäfts- oder Firmenwert Segment „Biotechnologie“	528	0
	<b>13.942</b>	<b>13.414</b>

### Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

**Geplante Bruttogewinnmargen** – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen ermittelt, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr für neu abgeschlossene Verträge erzielt wurden.

**Abzinsungssätze** – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Dies stellt den von der Unternehmensleitung angewandte Benchmark zur Beurteilung der Betriebsleistung und zur Bewertung zukünftiger Investitionsvorhaben dar. Ausgangspunkt für die Ableitung des Kapitalisierungszinssatzes ist ein risikoloser Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie, eines länderspezifischen Risikozuschlags und eines unternehmensspezifischen Betafaktors. Die Erhöhung der Abzinsungssätze bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“ und „Spanien“ gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf erhöhte branchenspezifische Risikozuschläge zurückzuführen.

### Sensitivität der getroffenen Annahmen

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere die Anzahl der neuen Einlagerungen im Planungszeitraum nicht eintreten oder sich der Abzinsungsfaktor erhöhen, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um zirka 240 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1,4 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen ebenfalls dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere die Anzahl der neuen Einlagerungen im Planungszeitraum nicht eintreten, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um zirka 130 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 4,3 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen ebenfalls dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere erwartete Umsätze aus den Entwicklungsprojekten im Planungs-

zeitraum nicht eintreten, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um zirka 120 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 8,0 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

## 11 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

### Übersicht Vorräte

	2012 TEUR	2011 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten)	110	202
Unfertige Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten)	523	344
	<b>633</b>	<b>546</b>

Wertminderungen von Vorräten liegen nicht vor.

## 12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

### Übersicht Forderungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.431	1.666
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.665	2.748
	<b>4.096</b>	<b>4.414</b>

Die im Berichtsjahr zusätzlich entstandenen langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden unter Berücksichtigung ihrer Laufzeit mit einem Zinssatz in Höhe von 3,7 Prozent (2011: 4,0 Prozent) abgezinst. Aufgrund der teilweise langen Laufzeit der Forderungen (bis zu 25 Jahre) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten gesondert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

## Übersicht nicht wertberichtigte Forderungen

	Buchwert TEUR	Davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			weniger als 60 Tage	zwischen 60 und 180 Tagen	zwischen 180 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2012	4.096	2.763	445	21	271	143
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2011	4.414	2.581	529	126	580	159

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

### Wertberichtigungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	442	433
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigung)	12	9
<b>Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember</b>	<b>454</b>	<b>442</b>

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

### Aufwendungen aus ausgebuchten Forderungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	17	12

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

### Ausfallrisiko

Die Forderungsbestände werden laufend überwacht, mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Eine Bonitätsprüfung erfolgt nur im Zusammenhang mit einer Finanzierung über fremde Kreditinstitute. Kunden des Konzerns werden bei direkten Geschäften auf Kreditbasis keiner Bonitätsprüfung unterzogen, da Erfahrungen aus der Vergangenheit gezeigt haben, dass diese Bonitätsprüfung zu keiner wesentlichen Verringerung des Forderungsausfallrisikos führt.

### 13 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

#### Übersicht sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	Davon: Kurzfristig	Gesamt	Davon: Kurzfristig
Finanzielle Forderungen und Vermögenswerte				
- Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte	146	146	165	165
- Übrige finanzielle Vermögenswerte	74	0	80	0
	<b>220</b>	<b>146</b>	<b>245</b>	<b>165</b>
Abgegrenzte Zuschüsse	885	885	881	881
Zuschüsse für Investitionen und Projekte	358	358	304	304
	<b>1.243</b>	<b>1.243</b>	<b>1.185</b>	<b>1.185</b>
	<b>1.463</b>	<b>1.389</b>	<b>1.430</b>	<b>1.350</b>

### 14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, nicht frei verfügbare Zahlungsmittel

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

#### Übersicht Zahlungsmittelbestand, nicht frei verfügbare Zahlungsmittel

	2012 TEUR	2011 TEUR
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	288	351
Zahlungsmittel: Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	3.497	3.026
	<b>3.785</b>	<b>3.377</b>

#### Übersicht Bestand an Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten

	2012 TEUR	2011 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	3.497	3.026
	<b>3.497</b>	<b>3.026</b>

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Von den Zahlungsmitteln stehen dem Unternehmen 288 TEUR (2011: 351 TEUR) nicht zur freien Verfügung. Davon sind 188 TEUR (2011: 250 TEUR) zur Besicherung der in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen festgeschrieben.

## 15 Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

### Übersicht gezeichnetes Kapital und Rücklagen

	2012	2011
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		
Stammaktien zu je EUR 1 (sämtliche voll eingezahlt)	3.026.500	2.646.500
<b>Zusammensetzung des Eigenkapitals</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Gezeichnetes Kapital	3.027	2.647
Kapitalrücklagen	23.950	23.236
Gewinnrücklagen	-6.285	-5.706
Eigene Anteile	-436	-436
Nicht beherrschende Anteile	238	268
	<b>20.494</b>	<b>20.009</b>

Im **gezeichneten Kapital** ist das satzungsgemäße Stammkapital der Vita 34 AG nach deutschen aktienrechtlichen Regelungen ausgewiesen. Das Eigenkapital ist eingeteilt in 3.026.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Die Vita 34 AG hat im Rahmen des Erwerbs der BioPlanta 380.000 Aktien ausgegeben. Hierfür wurde unter der teilweisen Ausnutzung des genehmigten Kapitals das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von 380.000 neuen Stammaktien gegen Sacheinlage erhöht. Die neuen Stammaktien sind ab dem 1. Januar 2012 gewinnbezugsberechtigt.

Im Rahmen der Sacheinlage der Anteile an der BioPlanta erhöhte sich das gezeichnete Kapital um 380.000 Euro. Der Unterschiedsbetrag aus dem beizulegenden Zeitwert der Aktien zum Erwerbszeitpunkt und der Erhöhung des gezeichneten Kapitals wurde mit der Kapitalrücklage verrechnet.

In den **Kapitalrücklagen** sind über das Stammkapital hinausgehende Einzahlungen und andere Leistungen der Aktionäre im Rahmen von Kapitalmaßnahmen sowie Rücklagen für aktienkursbasierte Vergütungen enthalten.

In den **Gewinnrücklagen** sind die kumulierten Ergebnisse einschließlich des laufenden Jahresergebnisses ausgewiesen.

Unter den **eigenen Anteilen** sind Anteile (2,64 Prozent) ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung an der Secuvita, S. L. erworben wurden.

Die **nicht beherrschenden Anteile** enthalten die Anteile der Minderheitsgesellschafter der Secuvita, S. L. an den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, bewertet zum anteilig beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Firmenwert wurde hierbei nicht mit aufgedeckt. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

### Bedingtes Kapital

Das Grundkapital wurde 2007 um nominal bis zu 40.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 40.000 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 31. Juli 2007 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen.

Der Optionsberechtigte hat 2012 von seinem Optionsrecht keinen Gebrauch gemacht. Die Aktienoptionen sind somit im Jahr 2012 vollständig verfallen.

### Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Juli 2011 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 11. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 620.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 620.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden.

Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- :: bis zu 264.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- :: bis zu 620.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- :: Spitzenbeträge zu glätten;
- :: bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.



## 16 Darlehen

### 16.1 Kurzfristig

#### Übersicht kurzfristige Darlehen sowie kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Zinssatz in %	2012 TEUR	2011 TEUR
Darlehen über 100 TEUR	6,42	76	50
Darlehen über 900 TEUR	6,42	686	450
Darlehen über 900 TEUR	4,55	171	112
Darlehen über 100 TEUR	4,55	19	13
Darlehen über 600 TEUR	5,24	64	61
Darlehen über 100 TEUR	4,99	0	100
Darlehen über 150 TEUR	6,26	0	75
Darlehen über 75 TEUR	8,64	14	13
Darlehen über 137 TEUR	0,00	11	0
Darlehen über 1.250 TEUR	5,22	750	500
		<b>1.791</b>	<b>1.374</b>

### 16.2 Langfristig

#### Übersicht langfristige Darlehen

	Effektiver Zinssatz in %	Fälligkeit	2012 TEUR	2011 TEUR
Darlehen über 100 TEUR	6,42	2013	0	50
Darlehen über 900 TEUR	6,42	2013	0	450
Darlehen über 900 TEUR	4,55	2006-2013	0	113
Darlehen über 100 TEUR	4,55	2006-2013	0	12
Darlehen über 600 TEUR	5,24	2008-2017	246	310
Darlehen über 75 TEUR	8,64	2011-2016	43	57
Darlehen über 137 TEUR	0,00	2013-2024	60	68
Darlehen über 1.250 TEUR	5,22	2012-2013	0	750
			<b>349</b>	<b>1.810</b>

Zur Besicherung der in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen sind Zahlungsmittel in Höhe von 188 TEUR (2011: 250 TEUR) festgeschrieben und stehen dem Unternehmen nicht zur Verfügung. Die übrigen in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen sind nicht besichert.

## 17 Anteile stiller Gesellschafter

### Übersicht stille Beteiligung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Stille Beteiligung MBG	940	940
	<b>940</b>	<b>940</b>

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG), Dresden, erhält auf ihre geleistete Einlage bei der Vita 34 AG in Höhe von 940 TEUR ein festes Entgelt in Höhe von 6 Prozent p. a., welches nachträglich vierteljährlich zum 15. März, Juni, September und Dezember eines jeden Jahres fällig ist. Die MBG erhält weiterhin ein gewinnabhängiges Entgelt von 50 Prozent des Jahresüberschusses der Vita 34 AG, höchstens jedoch 1 Prozent p. a. der geleisteten Einlage. Bemessungsgrundlage des gewinnabhängigen Entgelts ist ein um bestimmte Aufwendungen und Erträge korrigierter handelsrechtlicher Jahresüberschuss.

An Verlusten der Vita 34 AG nimmt die MBG nicht teil. Die stille Gesellschaft ist bis zum 30. Juni 2018 befristet.

## 18 Rückstellungen

### Übersicht Rückstellungen

	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2012	17
Zuführung	238
Zuführung aus Übernahme BioPlanta	383
Inanspruchnahme	-117
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	0
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>521</b>
Kurzfristige Rückstellungen 2012	349
Langfristige Rückstellungen 2012	172
	<b>521</b>
Kurzfristige Rückstellungen 2011	17
Langfristige Rückstellungen 2011	0
	<b>17</b>

Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Herstellungserlaubnisse für Entbindungseinrichtungen in Zusammenhang mit der Nabelschnurblutentnahme bei der Geburt.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen für erwartete Projektkosten bei Public Privat Partnership Projekten (PPP) in China, Vietnam, Mexiko, Kambodscha und Laos gebildet, die nicht durch Einnahmen aus diesen Projekten gedeckt sind. Im Rahmen der PPP-Projekte werden durch die Gesellschaft Entwicklungsprojekte in den Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützt, die dazu beitragen sollen, die Lebensbedingungen der Menschen in diesen Regionen zu verbessern.

## 19 Pensionsrückstellungen

Im Zuge des Erwerbs und der anschließenden Verschmelzung mit der BioPlanta GmbH wurden Versorgungsverpflichtungen übernommen.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz angesetzten Beträge dargestellt:

### In allgemeinen Verwaltungskosten enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen

	2012 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	-21
Zinsaufwand	-8
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2
<b>Aufwendungen für Versorgungsleistungen</b>	<b>-27</b>

### Vermögenswert aus leistungsorientierten Verpflichtungen

	2012 TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-167
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	117
<b>Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung</b>	<b>-50</b>

In Übereinstimmung mit IAS 19.116 werden der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens saldiert in der Konzernbilanz unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erfasst

### Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung

	<b>2012 TEUR</b>
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 1. Januar	0
Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse	138
Zinsaufwand	8
Laufender Dienstzeitaufwand	21
<b>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>167</b>

### Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens

	<b>2012 TEUR</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	0
Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse	104
Erwartete Erträge	2
Arbeitgeberbeiträge	11
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>117</b>

Das Planvermögen beinhaltet ausschließlich Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen.

Die erwarteten Gesamterträge aus Planvermögen werden auf der Grundlage der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise für den Zeitraum, über den die Verpflichtungen erfüllt wird, berechnet. Diese spiegeln sich in den unten aufgeführten Grundannahmen wider.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2012 erfolgte unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlage Heubeck RICHTTAFELN 2005G nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung einer jährlichen Verzinsung von 5,04 Prozent.

### Grundannahmen für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2012

	<b>2012 %</b>
Abzinsungssatz	5,04
Erwartete Rendite aus Planvermögen	2,46
Rententrend	2,00

Das Unternehmen rechnet 2013 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 29 TEUR.

## 20 Abgegrenzte Zuwendungen

Die unter den Zuwendungen ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen entwickelten sich wie folgt:

### Übersicht Zuwendungen

	<b>2012 TEUR</b>	<b>2011 TEUR</b>
Stand 1. Januar	1.088	1.031
Während des Geschäftsjahrs gewährt	75	130
Erfolgswirksam aufgelöst	-84	-68
Verringerung aufgrund Rückforderung	0	-5
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>1.079</b>	<b>1.088</b>
Kurzfristig	73	81
Langfristig	1.006	1.007
	<b>1.079</b>	<b>1.088</b>

Die Zuwendungen werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte linear aufgelöst.

## 21 Abgegrenzte Erlöse

### Übersicht abgegrenzte Erlöse

	<b>2012 TEUR</b>	<b>2011 TEUR</b>
Kurzfristig	1.350	1.239
Langfristig	8.003	6.788
	<b>9.353</b>	<b>8.027</b>

Die abgegrenzten Erlöse beinhalten von den Kunden vorab vereinnahmte Lagergebühren, die linear über den Zeitraum der Einlagerung als Erlöse erfasst werden. Zinseffekte wurden entsprechend berücksichtigt.

## 22 Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden

### Übersicht Schulden

	2012 TEUR	2011 TEUR
Finanzielle Schulden		
Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.168	600
Sonstige Schulden	529	446
	<b>1.697</b>	<b>1.046</b>
Nichtfinanzielle Schulden		
Leistungen an Arbeitnehmer	172	220
Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	180	0
	<b>352</b>	<b>220</b>
	<b>2.049</b>	<b>1.266</b>

Konditionen zu oben aufgeführten finanziellen Verbindlichkeiten:

:: Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Normalfall eine Fälligkeit von 30 Tagen.

:: Sonstige Schulden sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von ebenfalls 30 Tagen. Die nichtfinanziellen Schulden beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen kurzfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer.

:: Zinsschulden werden im Normalfall monatlich oder quartalsweise beglichen.

## 23 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

### Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien

	Buchwert 31.12.2012	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Wertansatz Bilanz		
			Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwert 31.12.2012
<b>Aktiva</b>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.785	3.785			3.785
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.096	4.096			4.033
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	220	220			220
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.140	2.140			2.140
Anteile stille Gesellschafter	940	940			940
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.218	1.218			1.218
Sonstige unverzinsliche Schulden	529	529			529
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien</b>					
- Kredite und Forderungen	8.101	8.101			8.038
- Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.827	4.827			4.827

## Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien

	Buchwert 31.12.2011	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Wertansatz Bilanz		
			Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwert 31.12.2011
<b>Aktiva</b>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.377	3.377			3.377
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.414	4.414			4.400
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	245	245			245
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.184	3.184			3.112
Anteile stille Gesellschafter	940	940			1.022
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	600	600			600
Sonstige unverzinsliche Schulden	446	446			446
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien</b>					
- Kredite und Forderungen	8.036	8.036			8.022
- Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.170	5.170			5.180

### 23.1 Beizulegender Zeitwert

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Verwendung eines marktüblichen Zinssatzes.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Zeitwerte der in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten langfristigen Darlehen und Anteilen an stillen Beteiligungen wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt.

## 23.2 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

### Nettoergebnisse

	2012 TEUR	2011 TEUR
Kredite und Forderungen	-157	-158
Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	15	-23
<b>Summe</b>	<b>-142</b>	<b>-181</b>

Sämtliche Komponenten des Nettoergebnisses werden unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen erfasst. Ausgenommen hiervon sind die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungsverluste der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen saldiert in Höhe von -29 TEUR (2011: -20 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich im Wesentlichen aus Zinserträgen und -aufwendungen in Höhe von insgesamt -128 TEUR und Aufwendungen aus der Abwertung von Forderungen in Höhe von -29 TEUR zusammen. In 2011 wurden sie von Zinserträgen und -aufwendungen in Höhe von -138 TEUR und Aufwendungen aus der Abwertung von Forderungen in Höhe von -20 TEUR bestimmt.

### 23.3 Analyse der Fälligkeit finanzieller Verpflichtungen

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Vergütungen und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

#### Analyse der Fälligkeit finanzieller Verpflichtungen

	2013 TEUR	2014 TEUR	2015 ff. TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.859	110	341
Anteile an stillen Gesellschaften	66	66	1.175
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.684	8	91
<b>Summe</b>	<b>3.609</b>	<b>184</b>	<b>1.607</b>

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2012 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Die variablen Vergütungen aus den Finanzinstrumenten, welche sich im Wesentlichen in Abhängigkeit von den erzielten Jahresergebnissen berechnen, wurden unter Zugrundelegung der Planungsrechnung der Vita 34 AG ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

### 23.4 Liquiditätsrisiko

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und mittelfristige Anlageformen wie Fonds zu bewahren. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

### 23.5 Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte überwiegend mit Privatkunden ab. Bonitätsprüfungen erfolgen im Rahmen von Ratenzahlungsvereinbarungen im Segment „Einlagerung von Nabelschnurblut - DACH“ durch die TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangangabe 12 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

### 23.6 Zinsänderungsrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken, da die Mehrzahl der Darlehensverträge sowie die Verträge zu den stillen Beteiligungen mit fixen Zinssätzen abgeschlossen wurden.

### 23.7 Fremdwährungsrisiko

Der Konzern hat in der Berichtsperiode Umsätze sowie Aufwendungen in Schweizer Franken (CHF) getätigt.

Änderungen des CHF/Euro-Wechselkurses können sich daher grundsätzlich auf die Konzernbilanz auswirken. Weitere wesentliche Transaktionen werden nicht in Fremdwährungen abgewickelt.

Von der Schweizer Nationalbank wurde aufgrund der verstärkten Nachfrage nach Franken ein unterer Interventionskurs von 1,20 CHF/Euro festgesetzt. Der Kurs zum 31. Dezember 2012 betrug 1,21 CHF/Euro. Ein Absinken des Kurses unter den festgelegten Interventionskurs wird als derzeit nicht wahrscheinlich angesehen. Ein Absinken des Kurses auf den festgelegten Interventionskurs wirkt sich nicht wesentlich auf die Konzernbilanz aus.

Eine grundsätzlich mögliche Erhöhung des Kurses um 5 Prozent würde aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden zu einer Änderung des Konzernergebnis vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns von jeweils 24 TEUR führen.

## 24 Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

### 24.1 Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat für verschiedene Kraftfahrzeuge und technische Anlagen Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen zwei und fünf Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Der Konzern hat darüber hinaus Mietverträge zur Nutzung von Räumlichkeiten abgeschlossen.

Alle Leasingverhältnisse sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing eingestuft und bewertet.

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

### Übersicht Mindestleasingzahlungsverpflichtungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Innerhalb eines Jahres	749	660
Zwischen einem und fünf Jahren	1.669	2.078
	<b>2.418</b>	<b>2.738</b>

### 24.2 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2012 hat der Konzern Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 140 TEUR (2011: 262 TEUR).

### 24.3 Rechtsstreitigkeiten

Für Rechtsstreitigkeiten wurden in Höhe der erwartenden Mittelabflüsse entsprechende Rückstellungen gebildet (vgl. Anhangangabe 18).

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der Secuvita, S. L. durch die Novel Pharma, S. L. wurde Klage gegen die Secuvita, S. L. und deren ehemalige Gesellschafter eingereicht. Mit der Klage des bei der Secuvita, S. L. als Gesellschafter verbliebenen Anteilshabers wird die Erklärung der Unwirksamkeit der Übertragung der Anteile an der Secuvita, S. L. an die Novel Pharma, S. L. wie auch die Nichtigkeit der Gesellschafterbeschlüsse der Secuvita, S. L. in ihrer Sitzung vom 30. Juni 2010 beantragt. Unter Berücksichtigung der geringen Erfolgsaussichten der Klage hat die Gesellschaft auf die Bildung einer Rückstellung im Jahresabschluss verzichtet.

### 24.4 Eventualschulden

Zum Abschlussstichtag bestanden aus Sicht der Vita 34 AG keine Eventualschulden.

## 25 Aktienbasierte Vergütung

Der Konzern hatte mit einem früheren Vorstandsmitglied der Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) am 2. August 2007 eine Vereinbarung über die Gewährung von Aktienoptionsrechten getroffen. Die Optionsrechte sind im Jahr 2012 vollständig verfallen.

Mit Verfall der Optionsrechte wurde die hierfür gebildete Rücklage in Höhe von 152 TEUR der Kapitalrücklage zugeführt.

## 26 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

In den Konsolidierungskreis wurden die Vita 34 AG und folgende Tochterunternehmen einbezogen:

### Übersicht in Konsolidierung einbezogene Tochterunternehmen

Name, Sitz	Anteil am Eigenkapital	
	2012 %	2011 %
Novel Pharma, S. L., Madrid, Spanien	100	100
Secuvita, S. L., Madrid, Spanien	88	88

Die am 1. Juli 2012 erworbene BioPlanta GmbH (Amtsgericht Leipzig HRB 5824) wurde aufgrund des Verschmelzungsvertrags vom 5. November 2012 und des Beschlusses der Gesellschafterversammlung der BioPlanta GmbH vom 5. November 2012 mit Verschmelzungstichtag 1. April 2012 auf das Mutterunternehmen Vita 34 AG verschmolzen.

Als nahe stehende Personen gelten Aktionäre mit maßgeblichen Einfluss und Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

### Aufwendungen an nahestehende Unternehmen und Personen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Es besteht eine Vereinbarung mit einem ehemaligen Vorstandsmitglied hinsichtlich von Nutzungs- und Verwertungsbefugnissen an einer Patentanmeldung und zwei Patenten. Der Vita 34 AG sind die betreffenden Patente bzw. Patentanmeldungen von dem ehemaligen Vorstandsmitglied dauerhaft zur Nutzung überlassen.		
- Für die Überlassung sind in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 keine Vergütungen angefallen.		
<b>Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns:</b>		
Kurzfristig fällige Leistungen:		
- Aufsichtsratsvergütungen	27	27
- Vorstandsgehälter	357	328



## 27 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 314 HGB

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vorstandsvergütung handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Anhangsangaben nach dem Handelsgesetzbuch (vgl. § 314 HGB) sowie um Angaben aufgrund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand der Vita 34 AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern.

### 27.1 Systematik der Vorstandsvergütung und Überprüfung

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 Aktiengesetz vom Aufsichtsrat festgelegt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der Vita 34 AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

### 27.2 Fixe Vergütung, variable Erfolgsvergütung und Nebenleistungen

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausbezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer Ziele und ist der Höhe nach nicht begrenzt. Bei den quantitativen Zielen handelt es sich um Umsatz und das Ergebnis vor Steuern (EBIT).

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen und der Privatnutzung der Firmen-Pkw bestehen und von den Vorstandsmitgliedern individuell zu besteuern sind.

### 27.3 Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2012

Herr Dr. med. Eberhard F. Lampeter ist zum 31. Juli 2012 als Mitglied des Vorstands ausgeschieden. Mit Wirkung vom 1. Juni 2012 wurde Herr Dr. André Gerth durch Beschluss des Aufsichtsrats zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

Für das Geschäftsjahr 2012 betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit insgesamt 357 TEUR (2011: 328 TEUR). Einzelheiten zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ergeben sich in individualisierter Form aus nachfolgender Tabelle. Die variable Vergütung wurde mit den maximalen Beträgen angegeben, die die Vorstände erreichen können. Bei der Beurteilung der qualitativen Zielerreichung steht es im Ermessen des Aufsichtsrats, eine geringere variable Vergütung festzusetzen.

## Bezüge des Vorstands der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr 2012 in TEUR

	<b>Festes Jahres- gehalt 2012</b>	<b>Sonstige Bezüge 2012</b>	<b>Variable Vergü- tung 2012</b>	<b>Summe</b>
Dr. med. Eberhard F. Lampeter	105	12	0	117
Jörg Ulbrich	115	18	0	133
Dr. André Gerth	98	9	0	107
<b>Summe</b>	<b>318</b>	<b>39</b>	<b>0</b>	<b>357</b>

Kein Mitglied des Vorstands hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

### 27.4 Vorzeitige Beendigung des Anstellungsverhältnisses

Die Anstellungsverhältnisse mit den Vorstandsmitgliedern enthalten weder Change-of-Control-Klauseln noch sonstige besondere Vergünstigungen bei vorzeitiger Vertragsbeendigung.

Mit Herrn Dr. med. Eberhard F. Lampeter wurde eine Vereinbarung über die vorzeitige Vertragsbeendigung zum 31. Juli 2012 geschlossen. Herr Dr. med. Eberhard F. Lampeter erhielt eine Abfindungszahlung in Höhe von 279 TEUR. Die Höhe und die Zusammensetzung der Abfindungszahlung ergaben sich insbesondere auf Basis der Restlaufzeit des Anstellungsvertrags sowie als Ausgleich der zugesagten variablen Vergütungsbestandteile. Die Gesellschaft hat gegenüber Herrn Dr. med. Eberhard F. Lampeter auf die Einhaltung des nachträglichen Wettbewerbsverbots verzichtet, damit entfällt die Zahlung einer Entschädigung.

### 27.5 Aktienbasierte Vergütung

Die Vorstände der Vita 34 AG erhalten keine zusätzliche aktienbasierte Vergütung.

## 27.6 Vergütung des Aufsichtsrats (Vergütungsbericht)

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht derzeit aus 3 Mitgliedern.

Organbezüge wurden im Jahr 2012 in Höhe von 27 TEUR (2011: 18 TEUR) gezahlt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktionen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter besonders berücksichtigt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden vom Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 keine sonstigen Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gezahlt.

### Bezüge des Aufsichtsrats der Vita 34 AG

	Fixbezüge in EURO
Aktive Mitglieder:	
Dr. Holger Födisch (Vorsitzender)	12.000
Dr. Uwe Marx (stellvertretender Vorsitzender seit 1. Mai 2012)	6.000
Alexander Starke (seit 1. Mai 2012)	5.500
Ausgeschiedene Mitglieder:	
Richard Neeson (stellvertretender Vorsitzender bis 30. April 2012)	3.000

Aufgrund des Ausscheidens von Herrn Richard Neeson im April 2012 haben sich keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen zwischen Herrn Neeson und der Vita 34 AG ergeben.

## 28 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen verzinsliche Darlehen, stille Beteiligungen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Anlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Der Konzern nutzt ausschließlich Finanzanlagen mit gutem Rating, bester Sicherheitsorientierung und kurzfristiger Verfügbarkeit der Mittel.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Ausfallrisiken und Liquiditätsrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken.

### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Das Kapital umfasst das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital.

## 29 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Ereignisse nach der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ergeben.

### 30 Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer Gemäß § 314 HGB

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

#### Übersicht Honorare für Abschlussprüfungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Honorare für Abschlussprüfungen	77	78
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	1
	<b>77</b>	<b>79</b>

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Leipzig, den 14. März 2013  
Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth  
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich  
Finanzvorstand

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Leipzig, den 14. März 2013  
Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth  
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich  
Finanzvorstand

# Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Vita 34 AG, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, 14. März 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schiffmann	Pester
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Impressum

## Kontakt

Dr. André Gerth  
Vita 34 AG  
Deutscher Platz 5a  
04103 Leipzig

Besucher- und Postanschrift:  
Perlickstraße 5  
04103 Leipzig

Telefon: + 49 341 48792 - 40  
Fax: + 49 341 48792 - 39

E-Mail: [ir@vita34group.de](mailto:ir@vita34group.de)



Dieser Bericht ist auf FSC-zertifiziertem Papier nach  
DIN ISO 14001 gedruckt.

Dieser Geschäftsbericht wurde am 28. März 2013  
veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite  
zum Download bereit.

Vita 34 im Internet: [www.vita34group.de](http://www.vita34group.de)

# Finanzkalender

28. März 2013	Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss
25. April 2013	Veröffentlichung 3-Monats-Abschluss
25. Juli 2013	Veröffentlichung 6-Monats-Abschluss
25. Juli 2013	Hauptversammlung
24. Oktober 2013	Veröffentlichung 9-Monats-Abschluss
November 2013	Deutsches Eigenkapitalforum

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Vita 34 AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Vita 34 AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen.

Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Vita 34 AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche und wissenschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die Vita 34 AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Dieser Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beachten Sie bitte, dass im Falle eines Rechtsstreits ausschließlich die deutsche Fassung dieses Dokuments gilt; die englische Übersetzung dient lediglich zu Informationszwecken.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die männliche Schreibweise für beide Geschlechter verwandt. Es sollen mit den verwendeten Formulierungen alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht gleichberechtigt angesprochen werden.

### **Vita 34 AG**

Firmensitz: Deutscher Platz 5 | 04103 Leipzig | Telefon +49 (0) 341 487 92 40 | Telefax +49 (0) 341 487 92 39

Postanschrift: Perlickstraße 5 | 04103 Leipzig

E-Mail [ir@vita34group.de](mailto:ir@vita34group.de) | [www.vita34group.de](http://www.vita34group.de) | [www.facebook.com / vita34](https://www.facebook.com/vita34)